

OLYMPIA REPORT

1|2017



ÖOC-Hauptversammlung:

Präsident Karl Stoss bis 2021 wiedergewählt

EYOF Győr 2017:

Olympia-Bühne für Stars von morgen

Marketing-Offensive:

Erfolgreiche Vertragsverlängerungen
und neue, starke Partner

Olympische Winterspiele

Pyeongchang 2018:

Warum sich eine Reise nach Korea lohnt

Hofburg-Gipfeltreffen:

Alexander Van der Bellen empfängt ÖOC-Spitze



OLYMPIA
REPORT



Kornspitz[®]
SPORT TEAM

Sarah Lager
Leichtathletik

Wir wünschen allen TeilnehmerInnen aus dem
Youth Olympic Team Austria viel Erfolg für die
Jugendspiele in Győr!



Kornspitz

OFFIZIELLER TOP PARTNER
OLYMPIC TEAM AUSTRIA

www.kornspitz.com 

Das Interview	
Interview mit Dr. Karl Stoss und Dr. Peter Mennel: Über eine Olympia-Bewerbung Innsbruck 2026.....	6
Olympic Austria	
Karl Stoss bis 2021 wiedergewählt.....	10
Olympischer Jugendsport	
Europäische Olympische Jugendspiele Győr 2017 Olympia-Bühne für die Stars von morgen.....	14
Olympic Austria Marketing	
ÖOC und Erima verlängern Erfolgs-Partnerschaft.....	16
ÖOC und Toyota Frey Austria planen gemeinsam bis Tokio 2020.....	20
»Observer«-Geschäftsführer Laszlo über Medienbeobachtung und Nachrichtenflut.....	23
ÖOC und Vienna Marriott Hotel setzen Zusammenarbeit fort.....	24
Neuer Partner „OSB Sport begeistert“.....	26
Olympische Winterspiele Pyeongchang 2018	
Warum sich die Reise nach Korea lohnt.....	28
Grüße aus Pyeongchang.....	32
Easy Korean Cooking – einfache koreanische Rezepte.....	34
Der perfekte Platz – das Austria House.....	36
Olympic Austria Marketing	
Doppelmayr verlängert ÖOC-Top-Partnerschaft bis 2022.....	37
Trendsetter Millet als Olympia-Ausstatter.....	38
Gold, Silber, Bronze und Lila bei Olympia.....	39
Olympische Winterspiele Pyeongchang 2018	
Lokalausweis am Olympia-Schauplatz – ÖOC-Delegation in Korea und Japan.....	42
Goldener Boden Pyeongchang – Generalproben brachten Erfolge und Erkenntnisse.....	44
Olympic Austria	
Olympiazentren: Made in Austria.....	52
„I believe in you“: Gebündelte Kräfte für Olympia.....	58
Abschied von Hans Bammer.....	60
Trauer um Beppo Mauhart.....	60
Gipfeltreffen in der Hofburg.....	62



ÖOC-Präsident Karl Stoss geht in seine dritte Amtszeit. Er wurde bei der Ordentlichen Hauptversammlung des Österreichischen Olympischen Comités bis 2021 wiedergewählt.



Sandstrände wie auf Hawaii, Pistenzauber wie in Tirol, das Essen um Eckhäuser schmackhafter als der Chinese ums Eck. Für einen Trip zu den Olympischen Winterspielen von Pyeongchang im Februar 2018 sollte es wenig Überredungskunst bedürfen.

Coverfoto:
Das Alpensia Ski Jumping Centre bietet 8.000 Zusehern Platz, ist beeindruckend vielfältig und könnte bei den Olympischen Winterspielen 2018 in Pyeongchang zum Medaillen-Schauplatz Nummer eins für Österreich werden: Neben den Skispringern (Platz eins von der Großschanze und Rang zwei von der Normalschanze für Stefan Kraft beim Test Event) und Kombiniern (Mario Seidl gewann beide Springen, stellte beim Test Event mit 142 m Schanzenrekord auf) werden die Snowboarder (Anna Gasser gewann die Olympia-Generalprobe) ihren Big Air-Bewerb ebenfalls auf der olympischen Schanzenanlage (die Rampe wird gegenüber von den Sprungschanzen aufgebaut) austragen und im Sommer wird – wie man auf dem Foto sieht – der Auslauf zum Fußballfeld umfunktioniert.

Olympische Partnerschaft

Bereits bei zahlreichen olympischen Ereignissen erwies sich die Top-Partnerschaft zwischen Doppelmayr, Weltmarktführer im Seilbahnbau, und dem Österreichischen Olympischen Comité (ÖOC) als sehr erfolgreich. Sie ist eine einzigartige Gelegenheit, Synergien zu nutzen und mit einem internationalen Publikum ins Gespräch zu kommen. Doppelmayr ist stolz, die österreichischen Athleten bei ihren Spielen weltweit zu unterstützen.

www.doppelmayr.com



➤ ... zu Höchstleistungen.

➤ Von Herausforderungen ...

Die Latte liegt hoch



ÖOC-Präsident
Dr. Karl Stoss

Noch neun Monate bis zu den Olympischen Winterspielen in Pyeongchang ... Eines lässt sich jetzt schon mit Bestimmtheit sagen: Die sportlichen Erwartungen könnten kaum höher sein. 21 Medaillen haben heimische Athleten in der eben zu Ende gegangenen Wintersaison in olympischen Disziplinen bei Weltmeisterschaften gesammelt. D. h. um vier mehr als 2014 bei den letzten Spielen in Sotschi. Eine verlockende Milchmädchenrechnung, aber fern der sportlichen Realität. Es wäre vermessen zu glauben, das ÖOC-Team wäre aufgrund der zuletzt gezeigten Leistungen auch in Südkorea für 20 oder mehr Medaillen gut. Anna Gasser, Janine Flock, Nicole Schmidhofer, Julian Eberhard, Simon Eder, Marcel Hirscher, Wolfgang Kindl, Stefan Kraft, Dominik Landertinger, Hannes Reichelt, Andi Prommegger, von den derzeit noch Rekonvaleszenten Anna Veith und Eva-Maria Brem gar nicht zu reden. Das ÖOC-Olympioteam wird in jedem Fall eine Reihe von seriösen

Medaillen-Kandidaten umfassen. Aber ob's am Tag X dann auch tatsächlich mit der Mission Gold klappt? Schnee-, Eisbedingungen, Kurssetzungen, Materialfrage, Tagesform, Erwartungsdruck – die Anzahl der Unsicherheitsfaktoren ist gerade bei Olympischen Spielen größer denn je. Wer als Favorit nach Pyeongchang reist, muss nicht zwangsweise auch mit Gold, Silber oder Bronze nach Hause fahren. Wir sind gut beraten, die sportlichen Erwartungen im Vorfeld nicht unnötig hochzuschrauben. Die Latte liegt ohnehin schon hoch genug. 17 Medaillen hat die größte ÖOC-Delegation aller Zeiten (131 Athletinnen und Athleten) vor vier Jahren in Sotschi gewonnen. Eine Zahl, die für Platz neun im Medaillenspiegel reichte. Wenn wir auch 2018 wieder zu den Top-10-Wintersportnationen der Welt zählen sollten, könnten wir rundum zufrieden bilanzieren. 21 Medaillen werden wir dafür aller Wahrscheinlichkeit nach nicht brauchen ...

Dr. Karl Stoss
Präsident des Österreichischen
Olympischen Comités

1.659 Gäste irren nicht



ÖOC-Generalsekretär
Dr. Peter Mennel

Die Sache lag auf der Hand: Wir wollten für unseren Austria-House-Premium-Partner Österreich Werbung die Zufriedenheit im Österreich-Haus ganz genau eruieren. Die Firma BrandTrust, ein auf Managementberatung spezialisiertes deutsches Unternehmen, legte die Untersuchung bewusst umfassend und nachhaltig an. Fragestellung: Welche Wirkung hat das Austria House als Wirtschafts- und Tourismus-Plattform?

Die Ergebnisse erwiesen sich als ausgezeichnet. 86 Prozent der Befragten bewerteten das Austria House in Rio auf einer fünfteiligen Skala (1 = sehr schlecht, 5 = sehr gut) mit 4,4 – d. h. gut bis sehr gut. Besonders positiv bewertet wurden typisches Essen und Getränke, gute Musik, kultureller Einblick und Gastfreundschaft. Grundtenor der Auswertung: Das Austria House ist weit mehr als eine reine Sport-Location, sondern vielmehr eine maßgebliche Repräsentations-

Plattform für den Wirtschafts- und Tourismusstandort Österreich.

Mit der Studie von BrandTrust ausgestattet, konnten wir unser Austria-House-Konzept für Pyeongchang 2018 entsprechend „tiefenschärfen“. Bei der Standort-Frage haben wir einmal mehr, wie wir glauben, einen idealen Platz gefunden. Zur Rodelstrecke ist es weniger als ein Kilometer, zum Ziel der technischen Alpin-Bewerbe gerade mal drei Kilometer. Wer ins Olympische Dorf muss, der kommt am Austria House nicht vorbei. Der Vertrag mit dem Yong Pyong Resort und Geschäftsführer In Jun Park wird im Sommer unterzeichnet. Mit den Aufbauarbeiten werden wir im November beginnen, vor Weihnachten werden sämtliche Außenarbeiten – so der Plan – abgeschlossen sein, damit wir im Februar 2018 die Erfolgsgeschichte Austria House um ein weiteres Kapitel ergänzen können.

Dr. Peter Mennel
Generalsekretär des Österreichischen
Olympischen Comités

AUSTRIA IST ÜBERALL. FÜR SIE.

Die rund 110 Stützpunkte der AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA bieten Ihnen den entscheidenden Know-how-Vorsprung auf allen Kontinenten.

Setzen Sie auf das Erfolgsprogramm

Gerne senden wir Ihnen unser Service-Angebot bzw. das Maßnahmenpaket go-international zu:
Tel. 0800 397678 oder aussenwirtschaft@wko.at

Die Internationalisierungsagentur
der österreichischen Wirtschaft

wko.at/aussenwirtschaft



AUSTRIA IST ÜBERALL.

WISSEN

Kompetente Experten, Information zum Download und bei Veranstaltungen zu Themen, Märkten und Branchen – **damit Sie dort anfangen, wo andere erst hin müssen.**

PLATTFORM

Marktplätze, Messebeteiligung, Ausstellungen, punktgenaue B2B Veranstaltungen, Peer-Netzwerke und ein weltweites Webportal – **damit Ihr Unternehmen und Ihr Produkt überall die richtige Bühne haben.**

PARTNER

Kontakte zu verlässlichen Partnern, zuverlässige Beziehungsnetzwerke und umfassende Beratung – **damit Erfolg berechenbar wird.**



INTERVIEW

mit Dr. Karl Stoss und Dr. Peter Mennel

„ES WÄRE EIN BEKENNTNIS ZU KLEINEN, FEINEN SPIELEN!“

Über eine Olympia-Bewerbung Innsbruck 2026

Das Österreichische Olympische Comité rückte zuletzt wieder verstärkt in die Schlagzeilen. Wiederwahl von Präsident Stoss, eine potenzielle Olympia-Bewerbung von Innsbruck für die Winterspiele 2026 und der Besuch der Organisatoren von Pyeongchang 2018 in Wien. Der Olympia Report bat Präsident Karl Stoss und Generalsekretär Peter Mennel zum traditionellen Doppel-Interview.

OLYMPIA REPORT: Herr Präsident, wir gratulieren zur Wiederwahl bis 2021. Was haben Sie konkret für die nächsten vier Jahre vor?

Karl Stoss: „Zum einen zeigt die einstimmige Wiederwahl, dass uns in den letzten Jahren viel gelungen ist. Ich bin 2009 in einer schwierigen Situation angetreten. Da mussten Ordnung und Transparenz her, da galt es die Betrugsaffäre um den abgelösten Generalsekretär aufzuklären und das angeschlagene Image wiederherzustellen. Jetzt, zwei Amtszeiten später, stehen wir besser

denn je da, haben das Marketing-Budget vervielfacht und unsere Serviceleistungen für Athleten optimiert. Unsere anonym durchgeführten Umfragen nach jedem Großereignis bestätigen uns regelmäßig, dass wir hervorragende Arbeit leisten. Mir macht dieses Ehrenamt Spaß, ich freue mich auf die nächsten Jahre.

Herausforderungen, Ziele, um Ihre Frage konkret zu beantworten, gibt es genug. Wir haben die Zusammenarbeit der Olympiazentren untereinander intensiviert und die Qualitätsstandards



Linke Seite: Karl Stoss, einstimmig wiedergewählter Präsident des Österreichischen Olympischen Comités, freut sich auf die bevorstehenden Aufgaben.

Links: Peter Mennel, Generalsekretär des Österreichischen Olympischen Comités: „Mit der Agenda 2020, d. h. mit den neuen Voraussetzungen glauben wir, dass Olympische Winterspiele auch für ein kleines Land wie Österreich umsetzbar wären.“

angehoben. Jetzt geht es darum, diese Ressourcen auch entsprechend zu nutzen. Und es geht vor allem auch darum, dass langfristige Ziele von allen verantwortlichen Stellen definiert werden. Dass wir uns auf Kernsportarten konzentrieren, um dort erfolgreich zu sein. Anders werden wir international nicht konkurrenzfähig bleiben, schon gar nicht im Sommersport.“

OLYMPIA REPORT: *Sportminister Hans Peter Doskozil will mit einem neuen Sportgesetz neue Rahmenbedingungen schaffen. Vom Ski- und Segelverband und auch vom ÖOC gab's Einsprüche. Warum?*

Peter Mennel: „Das Gesetz hat Punkte, die eine Verbesserung bringen. Zum Beispiel Vereinfachungen in der Projekt-Abrechnung, größere Planungssicherheit usw. Was aus unserer Sicht fehlt, ist das klare Bekenntnis zum olympischen Sport und zu olympischen Zielen. Für fast jeden Athleten stellt der Olympiasieg das absolute Karriere-Highlight dar – nicht umsonst verjährt ein Olympiasieg nicht. Olympiasieger bleibst du ein Leben lang ... Ein klares Ziel des neuen Gesetzes war, das Gießkannen-Prinzip abzuschaffen. Aber ein Bekenntnis zu sogenannten Kernsportarten lässt sich im Gesetzestext nicht finden. Das wäre eine vertane Chance. Wir bemühen uns darum, dass solche Inhalte Aufnahme finden.“

Karl Stoss: „Uns ist vor allem daran gelegen, dass Vertreter aus olympischen Sportarten in den verantwort-

lichen Gremien vertreten sind. Wir brauchen Mitsprache. Ich glaube, das ist eine legitime Forderung, die jeder nachvollziehen kann. Mancherorts wurde uns die Gier nach neuen Posten unterstellt. Das ist schlicht falsch! Uns geht es um sachliche Argumente. Wir vertreten olympische Interessen und wir versuchen die Interessen unserer Athleten bestmöglich zu wahren. Nicht umsonst haben wir einen stimmberechtigten Athleten-Vertreter im ÖOC-Vorstand. Deren Bedürfnisse und Notwendigkeiten sollen auch im neuen Sportgesetz Niederschlag finden.“

OLYMPIA REPORT: *In Innsbruck sind derweil die Diskussionen betreffend einer möglichen Bewerbung für die Olympischen Winterspiele 2026 ange laufen. Eine Volksbefragung steht im Raum. Wie ist der Stand der Dinge? Ist eine Bewerbung wahrscheinlich?*

Karl Stoss: „Wenn wir als Österreichisches Olympisches Comité nicht davon überzeugt sind, dass eine Bewerbung für Österreich Sinn macht, gerade mit der neuen Agenda 2020 und nach einer Reihe von Winterspielen in sogenannten Hoffnungs- oder Entwicklungsmärkten, wären wir definitiv fehl am Platz! Wir würden zu gerne eine Bewerbung vorantreiben. Aber der erste Schritt muss von der potenziellen Bewerber-Region kommen. Und da war schnell klar: Bevor die Politik in Erscheinung tritt, muss es eine detaillierte Machbarkeitsstudie geben. Ohne Diskussions-Grundlage machen weitere

Planungen wenig Sinn.“

Peter Mennel: „Die Machbarkeitsstudie ist nur ein erster Schritt – im Juni soll die Studie präsentiert werden. Dann gilt es auch die weitere Vorgangsweise festzulegen. Klar ist: Wenn wir Ja zur Bewerbung sagen, dann muss es ein Bekenntnis zu ‚kleinen, feinen Spielen‘ geben. D. h. im Klartext: Wir stehen für Nachhaltigkeit, Umweltfreundlichkeit bei vergleichsweise geringen Kosten. Und wir bieten ein traditionelles, alpines Umfeld mit gewachsenen Strukturen.“

Karl Stoss: „Alleine, wenn man sich die Großveranstaltungen anschaut, die in Tirol jährlich stattfinden, weiß man, dass diese Region über extreme Sport-Kompetenz verfügt. Das Hahnenkamm-Rennen in Kitzbühel, Air & Style am Tivoli, die Vier-Schanzen-Tournee am Bergisel oder der Biathlon-Weltcup in Hochfilzen. Von der Nordischen Ski-WM 2019 in Seefeld noch gar nicht zu reden ... Wie Innsbruck als Host City funktioniert, konnte man zuletzt sehr eindrucksvoll bei der Olympischen Jugendspiel-Premiere 2012 erleben. Das waren Spiele mit einem kleinen Budget und perfekter Organisation. Mit diesem Event haben wir sicher noch einen kleinen Bonus beim IOC. Aber um zum Thema zurückzukommen: Eine Bewerbung ist realistisch, ob sie tatsächlich auch eingereicht wird, das bleibt der Region überlassen. Wir als ÖOC-Verantwortliche würden uns darüber freuen!“



Die bronzene Olympiamedaille des Segel-Duos Tanja Frank und Thomas Zajac in Rio war erst der Startschuss für Karl Stoss und Peter Mennel: Die Olympiazentren sind eine wichtige Basis, um Qualitätsstandards zu setzen und international konkurrenzfähig zu sein.

OLYMPIA REPORT: *Hätte so eine Bewerbung auch realistische Chancen?*

Peter Mennel: „Mit der Agenda 2020, d. h. mit den neuen Voraussetzungen glauben wir, dass Olympische Winterspiele auch für ein kleines Land wie Österreich umsetzbar wären. Man würde fast ausnahmslos bestehende Infrastruktur nutzen. Nachhaltige Spiele in einer Region, die Wintersport lebt, das wäre – wie wir glauben – ein Signal, das auch Olympia guttun würde.“

Karl Stoss: „International gibt es viele Stimmen, die eine Kandidatur Österreichs begrüßen würden. Nach mehreren Spielen in Serie in Asien hätten Winterspiele in Europa durchaus ihre Berechtigung. Ich würde sagen: Die Chancen sind absolut vorhanden – unter der Voraussetzung, dass die Tiroler Bevölkerung hinter so einer Bewerbung steht. Und ich persönlich bin optimistisch, dass eine etwaige Volksbefragung ein eindeutig positives Ergebnis bringen würde.“

OLYMPIA REPORT: *Stichwort Winterspiele: Der Countdown für Pyeongchang läuft. Zuletzt war der oberste OK-Chef auf Promotion-Tour in Europa, u. a. auch zu Gast in Wien. Wie machen sich die Südkoreaner? Was erwartet uns 2018?*

Peter Mennel: „Im Unterschied zu Sotschi hat Pyeongchang ungleich schneller reagiert: 2009 gab’s im Olympia-Gebiet mit der Biathlon-WM die erste internationale Bewährungsprobe. Alleine im abgelaufenen Winter wurden insgesamt 28 Testbewerbe durchgeführt, Pannen blieben aus. Die Reaktionen der Aktiven und Betreuer waren durch die Bank positiv. Die Anlagen entsprechen den modernsten Standards, die alpinen Strecken sind mitunter für europäische Standards ungewohnt, aber durchaus selektiv. Koreaner sind technische Perfektionisten. Nicht umsonst hat das Land das schnellste Internet der Welt. Wer jetzt, gut acht Monate vor Beginn der Spiele, nach Pyeongchang fährt, der kann sich bereits ein sehr gutes Bild davon machen, was ihn im Februar erwartet. Wenn ich da an Sotschi zurückdenke – dort wurde bis zum buchstäblich letzten Moment an allen Ecken und Enden gearbeitet. Kurzum: Ich glaube, wir dürfen uns auf reibungslose Winterspiele und ein begeisterungsfähiges südkoreanisches Publikum freuen!“

Karl Stoss: „Derzeit gehen wir von rund 120 österreichischen Aktiven aus. Insgesamt wird die Delegation rund 300 Personen umfassen. An die Teilnehmerzahlen von Sotschi werden wir

nicht ganz herankommen, nachdem die Eishockeyteams in der Qualifikation gescheitert sind.“

OLYMPIA REPORT: *Der Standort fürs Austria House wurde gefunden. Die Vertragsunterzeichnung steht aber noch aus. Wie laufen die Verhandlungen?*

Peter Mennel: „Wir sind mündlich mit dem Grundstückseigentümer einig. Das Haus ist nur wenige Kilometer von zig Wettkampfstätten – wie Skispringen, Biathlon, Nordische Kombination, Rodeln, Bob und Skeleton – sowie vom Medienzentrum entfernt. Zum Athleten-Dorf sind es weniger als zehn Autominuten.“

OLYMPIA REPORT: *Welche Anforderungen muss das Haus erfüllen?*

Peter Mennel: „1.200 Quadratmeter Innen- und 500 m² Außenfläche, aufgeteilt auf zwei Stockwerke. Wir rechnen mit mindestens 25.000 Besuchern. Im September verschiffen wir gut 300 Tonnen Material, vom ORF-Studio über die Großküche bis hin zur backaldrin-Bäckerei. Dazu wird es gut 30 Medien-Arbeitsplätze geben. Am 1. Februar 2018 steigen die ersten Pressekonferenzen im Haus.“

Reisen Sie mit nach Korea!

Besuchen Sie die XXIII. Olympischen Winterspiele in PyeongChang in vier Reisewellen (8. – 26. Februar 2018) von 4 bis 18 Tagen.



AUTHORISED TICKET RESELLER FOR AUSTRIA

Exklusive Reisepakete mit *Vietentours*, dem offiziellen Reise-partner des ÖOC:

- > Flug nach Seoul und Airport-Transfers
- > Umfangreiches Hotel-Angebot
- > Vier Reisewellen: 8./12./16./21. bis 26. Feb.
- > Tickets zu den Wettkämpfen
- > Get-together mit Sportstars
- > Mehrmals Zutritt zum Austria House
- > Attraktives Sightseeing-Programm
- > *Vietentours* eigene Reiseleitung



Bestellen Sie den Katalog Sportreisen 17/18:

- > Fußball-WM Russland
- > Champions- und Europa-League
- > DFB-Pokalfinale Berlin
- > deutsche Bundesliga, englische und spanische Liga
- > Handball-Final 4 Köln und EM Kroatien
- > Leichtathletik-WM London
- > Wimbledon, Formel 1, SuperBowl...

Buchen Sie aktuelle Angebote auch unter www.vietentours.com



OFFIZIELLER REISEPARTNER
OLYMPIC TEAM AUSTRIA

Vietentours Austria GmbH · Seidlgasse 21 · 1030 Wien
Tel.: 01 - 710 56 90 · info@vietentours.at · www.vietentours.at





Die Vorstandsmitglieder des Österreichischen Olympischen Comités (v. l.): Sonja Spindelhofer (ÖLV), Ulrich Zafoschnig (Sportunion), ÖOC-Vizepräsident Peter Schröcksnadel (ÖSV), ÖOC-Vizepräsident Otto Flum (Radsportverband), Herbert Houf (Segelverband), Werner Kuhn (ASKÖ), Horst Nussbaumer (Ruderverband), ÖOC-Präsident Karl Stoss (ÖOC), ÖOC-Vizepräsidentin Elisabeth Max-Theurer (OEPS), Herbert Hübel (ÖFB), Walter Kapounek (Hockeyverband), Markus Prock (Rodelverband), Gernot Mittendorfer (Eishockeyverband) und ÖOC-Generalsekretär Peter Mennel.

OLYMPIC AUSTRIA

KARL STOSS BIS 2021 WIEDERGEWÄHLT

Das Österreichische Olympische Comité setzt auf bewährte Kräfte

Bei der Ordentlichen Hauptversammlung des Österreichischen Olympischen Comités im Studio 44 in Wien standen Neuwahlen auf der Tagesordnung. Der Wahlvorschlag wurde einstimmig angenommen. ÖOC-Präsident Karl Stoss geht in seine dritte Amtszeit, er wurde bis 2021 wiedergewählt.

„Es geht darum, die Rahmenbedingungen für unsere Top-Athleten bzw. ihre Trainer weiter zu verbessern. Und wir müssen endlich auf lange Sicht gemeinsam mit allen Verantwortlichen unsere Zielvorstellungen definieren. Nur wer über Jahre hinaus vorplant, wird sich heutzutage gegen die internationale Konkurrenz durchsetzen können“, meinte der 60-jährige Vorarlberger. Auf der Agenda von Präsident Karl Stoss und Generalsekretär Peter Mennel für die nächsten Monate stehen

unter anderem ...

- Evaluierung der Machbarkeitsstudie für eine potenzielle Bewerbung von Innsbruck für die Olympischen Winterspiele 2026. Spätestens im Herbst sollte klar sein, ob sich Österreich zu einer Kandidatur entschließt. Generalsekretär Peter Mennel: „Die Machbarkeitsstudie wird im Juni fertig, dann erst lassen sich seriöse Diskussionen führen. Aber prinzipiell gilt: Der Zeitpunkt für eine Bewerbung war schon lange nicht mehr so günstig wie für 2026 – die Chancen sind definitiv intakt.“
- Die Europäischen Olympischen Jugendspiele 2017 gehen von 23. bis 29. Juli in Győr (Ungarn) in Szene. Zehn Sportarten stehen auf dem Programm. Österreichs Team wird 58 Athleten umfassen.

- Das „Olympic Team Austria“ für die Winterspiele 2018 wird definitiv kleiner als für Sotschi 2014. Derzeit kann man von maximal 120 Athletinnen und Athleten ausgehen. Die Alpin-Teams, Adler, Rodler, Skeletoni und Biathleten konnten in Pyeongchang bereits Olympia-Luft schnuppern. Bislang waren die Rückmeldungen der österreichischen Athleten und Betreuer von den diversen Test-Bewerben fast ausnahmslos positiv.
- Die Crowdfunding-Plattform „I believe in you“ hat einen „Road to Korea“-Channel eingerichtet, wo unseren Top-Athleten für ihren persönlichen Olympia-Countdown am kurzen Weg geholfen werden kann. Die Paarläufer Ziegler/Kiefer benötigen eine Finanzierung ihrer Deutschland-



Demmer, Merlbeck & Bergmann

MEHR ZUKUNFT

Mehr Leben, weniger Sorgen! Österreich kann rundum optimistisch in die Zukunft schauen.
Denn mit der Wiener Städtischen gibt es einen verlässlichen Partner für alle Lebenslagen.

IHRE SORGEN MÖCHTEN WIR HABEN

Trainingslager, Bob-Pilotin Christina Hengster sucht nach einem Mechaniker für ihren Hightech-Schlitten und Eisschnellläuferin Vanessa Herzog hat neue, noch schnellere Kufen auf ihrer Einkaufsliste. Die Projekte laufen jeweils 80 Tage.

- Die Zusammenarbeit der sechs Olympiazentren wird schrittweise intensiviert – dazu gehört auch der Ausbau der Kooperation mit dem Österreichischen Bundesnetzwerk für Sportpsychologie (ÖBS) und die Weiterführung des Olympic-Coach-Fortbildungsprogramms.
- Finanzierung der notwendigen Mittel (über Sponsoren-Akquise) für das Austria-House-Projekt in Pyeongchang. Der Standort konnte bereits fixiert werden, befindet sich in unmittelbarer Nähe der Wettkampfstätten für Biathlon, Bob, Freestyle, Langlauf, Nordische Kombination, Rodeln, Skeleton, Ski Alpin (technische Bewerbe) und Skispringen.

Im Österreichischen Olympischen Comité setzt man auf Kontinuität: Neben Präsident Karl Stoss wurden auch die drei Vizepräsidenten Elisabeth Max-Theurer, Peter Schröcksnadel und Otto Flum für weitere vier Jahre wiedergewählt, mit den Verbandspräsidenten Gernot Mittendorfer (Eishockey) und Horst Nussbaumer (Rudern) zwei neue Vorstandsmitglieder gewählt. Neu ist auch Rechnungsprüfer Werner Kuhn (ASKÖ). In ihren (Vorstands-)Funktionen bestätigt wurden Herbert Hübel (ÖFB), Walter Kapounek (Hockeyverband), Sonja Spindelhofer (LA-Verband), Markus Prock (Rodeln), Herbert Houf (Segeln), Peter Kleinmann (Volleyball) sowie Gerd Prohaska (ASVÖ) und Ulrich Zafoschnig (Union) als Rechnungsprüfer.

Stimmberechtigte Mitglieder aus drei neuen Sportarten – Baseball, Karate und Klettern – wurden ins ÖOC aufgenommen.

Der langjährige ÖEHV-Präsident Dieter Kalt wurde im Rahmen der Hauptversammlung zum ÖOC-Ehrenmitglied gewählt. Der Kärntner war 20 Jahre lang Mitglied des ÖOC-Vorstands.



Karl Stoss bei der Generalversammlung im Studio 44, das von den Österreichischen Lotterien zur Verfügung gestellt wurde. Der ehemalige Eishockeyverbands-Präsident Dieter Kalt wurde vom Vorstand einstimmig zum ÖOC-Ehrenmitglied gewählt und bekam aus den Händen des Präsidenten die Urkunde und die Pierre-de-Coubertin-Medaille des Österreichischen Olympischen Comités überreicht.

Steuerberatung | Wirtschaftsprüfung
Unternehmensberatung | Sachverständige

**Was immer Sie vorhaben und Ihre Ziele sind, wir ziehen
mit Ihnen an einem Strang!**

Audit Partner Austria Wirtschaftsprüfer GmbH
Partner des österreichischen Sports



OFFIZIELLER PARTNER

www.auditpartner.at





EUROPÄISCHE OLYMPISCHE JUGENDSPIELE *Győr 2017*

OLYMPIA-BÜHNE FÜR DIE STARS VON MORGEN

Talent now, idol in the future – heute Talent, morgen Vorbild



European Youth
Olympic Festival

Talent now, idol in the future – so lautet das Motto der Europäischen Olympischen Jugendspiele 2017 in Győr. Heute Talent, morgen Vorbild.

Von 23. bis 29. Juli werden 120 Kilometer von Wien entfernt die besten Nachwuchssportlerinnen und -sportler Europas in zehn Sportarten um Edelmetall kämpfen. Es sind dies: Leichtathletik, Basketball, Radfahren, Turnen, Handball, Judo, Schwimmen, Tennis, Volleyball und Kanu, das erstmals seit Livigno 2005 wieder im EYOF-Programm aufscheint. Und das gleich mit 16 Medaillen-Entscheidungen. Apropos Medaillen: Diese wurden

Mitte April präsentiert. Strahlend schön, mit einem Durchmesser von 70 Millimetern und einer Dicke von 4,5 Millimetern. Insgesamt wurden 999 Medaillen produziert, davon je 323 in Gold und Silber sowie 353 in Bronze. Seit 1991, damals noch als Europäische Olympische Jugendtage, findet das EYOF statt. Ziel der Veranstaltung ist es, die besten europäischen Jugendlichen an die Olympische Bewegung und die Anforderungen des internationalen Spitzensports heranzuführen. Die EYOF-Teilnahme soll bei den Jugendlichen den Traum wecken, einmal bei Olympischen Spielen zu starten. Zugleich soll die Veranstaltung die



© Gabo Mercalli, EYOF Győr 2017

Links: Österreich jubelte beim EYOF 2015 in Tiflis über zwei Goldmedaillen durch Stefan Schmid (2.000-m-Hindernis) und Stephan Hegyi (Judo, +90 kg) und eine Bronzemedaille durch Riccardo Klotz (Stabhochsprung, im Bild).

Rechts: Die Basilika ist das Wahrzeichen von Győr.

Einheit der Europäischen Nationen symbolisieren. Das österreichische Team für Győr wird 58 Athletinnen und Athleten umfassen. Die Nominierung des Youth Olympic Team Austria erfolgt am 23. Juni.

„Leider konnte sich keine Mannschaft qualifizieren, aber wir reisen mit einem schlagkräftigen Team nach Győr“, sagt ÖOC-Sportdirektor Christoph Sieber. Betreut werden die heimischen Nachwuchshoffnungen von 20 Coaches und einem zehnköpfigen ÖOC-Team. Außerdem sind auch noch drei Kampfrichter aus Österreich – zwei für Turnen und einer für Judo – in Ungarn dabei.

Beim Chef-de-Mission-Meeting von 25. bis 28. April konnte sich eine ÖOC-Delegation um Christoph Sieber und Cornelia Hinterleitner, Leiterin der Abteilung Games Preparations, in Győr selbst ein Bild zum Stand der Vorbereitungen machen. Neben den Sportstätten konnten die Vertreter der 50 teilneh-

menden Nationen auch das Olympische Dorf am Campus der Universität und die verschiedenen Hotspots in der Host City besichtigen und in Workshops die wichtigsten Themen wie Akkreditierung, Unterbringung, Transport oder Anti-Doping behandeln.

Sieber war übrigens nicht der einzige Olympiasieger vor Ort: Das niederländische Team wird vom dreifachen Schwimm-Goldmedaillengewinner Pieter van den Hoogenband, dem EYOF-Chef in Utrecht 2013, angeführt. Ein Höhepunkt für das Youth Olympic Team Austria ist das Kick-off Anfang Juli in Spital am Pyhrn. Neben der Einkleidung warten auf die rot-weiß-roten Talente u. a. gemeinsame Outdoor-Aktivitäten, der Chat with Champions, ein Medien-Workshop und ein Ernährungsvortrag. Zwei Wochen später reist die Mannschaft dann gemeinsam mit dem Bus nach Győr. Und dann werden viele Talente einen Schritt in Richtung Vorbild machen.

VERZICHT AUF EYOF-TEILNAHME

Es war das erste Mal in der 25-jährigen EYOF-Geschichte, dass das Österreichische Olympische Comité keine Delegation entsandte. Das ÖOC-Präsidium entschied nach eingehenden Diskussionen, keine Nennung für die Europäischen Olympischen Jugendspiele in Erzurum (11. bis 18. Februar 2017) abzugeben. „Für die Türkei bestand eine aktuelle Reisewarnung. Wir können die Verantwortung niemandem zumuten, mit Jugendlichen in ein Krisengebiet – mit erhöhtem Sicherheitsrisiko – zu reisen. Unsere höchste Priorität hat immer die Sicherheit der Teilnehmer und Betreuer“, erklärt ÖOC-Präsident Karl Stoss. Und Generalsekretär Peter Mennel ergänzt: „Die Entscheidung fiel einstimmig – und war auch im Sinne der Verbände.“ Neben Österreich haben sich auch die Schweiz und Deutschland gegen eine Teilnahme in Erzurum ausgesprochen. Die nächsten Europäischen Olympischen Jugend-Winterspiele finden im Februar 2019 in Sarajevo statt.



OLYMPIC AUSTRIA *Marketing*

GEMEINSAM GEWINNEN



ÖOC und Erima verlängern Erfolgs-Partnerschaft

Die erfolgreiche Partnerschaft zwischen dem Österreichischen Olympischen Comité und Erima findet eine Fortsetzung. Schon Ende Dezember 2016 wurde im Erima-Showroom in Wien der neue Vertrag als Ausstatter und Top-Partner bis zu den Olympischen Spielen 2020 in Tokio von ÖOC-Präsident Karl Stoss, Erima-Inhaber Wolfram Mannherz, ÖOC-Generalsekretär Peter Mennel und Erima-Österreich-Geschäftsführer Willy Grims unterzeichnet.

„Erima gehört zu unseren treuesten Partnern, deshalb sind wir sehr glücklich, dass die von gegenseitigem Vertrauen und Respekt geprägte Partnerschaft über einen weiteren Zeitraum

von vier Jahren bestehen bleibt. Uns verbindet mittlerweile weit mehr als eine langjährige Zusammenarbeit“, erklärt ÖOC-Präsident Karl Stoss.

Erima-Eigentümer Wolfram Mannherz zeigt sich mit der Fortsetzung der Kooperation ebenfalls sehr zufrieden: „Die Partnerschaft mit dem ÖOC ist im Bereich unserer Sportpromotion-Aktivitäten eines unserer absoluten Flaggschiffe. Die Ausstattung des gesamten Teams bzw. der jeweiligen Delegation ermöglicht es, unsere Stärken als führender Ausrüster im Bereich Mannschaftssport mit Nachdruck unter Beweis zu stellen“, sagt Mannherz.

Erima war erstmals bei den Olympi-

schen Winterspielen 2010 in Vancouver als Ausstatter der Österreichischen Olympiamannschaft dabei. Das Engagement des Sportartikelherstellers wurde seither von Jahr zu Jahr intensiviert, für die Olympischen Spiele 2016 in Rio de Janeiro wurde nach London 2012 und Sotschi 2014 bereits zum dritten Mal gemeinsam mit dem ÖOC eine Sonder-Kollektion entwickelt.

Bei der unter den Athletinnen und Athleten sowie Betreuern durchgeführten Meinungsumfrage nach den Spielen gab es für die Rio-Kollektion Bestnoten bei Funktion und Design sowie für das Team von Erima Österreich für Flexibilität und Betreuung. Das Feedback wird für künftige Kollektionen – jene



GEMEINSAM GEWINNEN

www.erima.at



**OFFIZIELLER AUSSTATTER
OLYMPIC TEAM AUSTRIA**



erima[®]

SPORTSWEAR SINCE 1900

für die Olympischen Winterspiele 2018 in Pyeongchang ist bereits in der Entwicklung – entsprechend berücksichtigt. „Diese Kooperation hat sich für beide Seiten bestens bewährt. Für unsere Olympiamannschaften ist uns nur die beste Qualität gut genug, und da haben wir mit Erima einen optimalen Partner“, sagt ÖOC-Generalsekretär Peter Mennel.

Diesen Premium-Anspruch untermauert auch Erima-Österreich-Geschäftsführer Willy Grims: „Wir überlassen bei den Kollektionen, aber auch bei der Umsetzung unseres Olympia-Engagements nichts dem Zufall. Gemeinsam mit unserem Headquarter in Deutschland tun wir alles, um dem ÖOC exakt jene Topqualität zur Verfügung zu stellen, die dem Stellenwert von Olympischen Spielen gerecht wird!“

Ein wichtiger Bestandteil der Partnerschaft ist das Bekenntnis von Erima zum Jugend- und Nachwuchssport. So können weiterhin alle Olympiamannschaften auf die Unterstützung der traditionsreichen Sportmarke zählen. Höhepunkt der umfangreichen Kooperation sind neben den Olympischen Winterspielen 2018 in Pyeongchang und den Sommerspielen 2020 in Tokio auch die zahlreichen Nachwuchsprogramme und -veranstaltungen: die Europäischen Olympischen Jugendspiele im Juli 2017 in Győr, die Olympischen Jugendspiele 2018 in Buenos Aires, das Winter-EYOF 2019 in Sarajevo, das Sommer-EYOF 2019 in Baku und die Olympischen Jugend-Winterspiele 2020 in Lausanne. Außerdem stattet Erima auch die Mannschaften für die European Games 2019 in Minsk sowie die erstmals stattfindenden ANOC World Beach Games in San Diego im selben Jahr aus.

ERIMA-ÖSTERREICH-GESCHÄFTSFÜHRER WILLY GRIMS: „FIXE SÄULE NACHWUCHSFÖRDERUNG“

Erima Österreich ist seit Vancouver 2010 olympisch – was macht für euch die Faszination Olympische Spiele aus?

Willy Grims: „Das Erima-Motto ‚Gemeinsam gewinnen‘ steht stellvertretend für unsere Begeisterung in Sachen Sport: Leidenschaft, Einsatz und Teamspirit verbinden Erima eng mit der Olympischen Bewegung. Vor diesem Hintergrund freuen wir uns besonders, das österreichische Team mit unseren hochwertigen Produkten einkleiden zu dürfen.“

Stichwort Einkleidung: Erima ist immer ganz nahe an den Athletinnen und Athleten dran.

Wie wichtig ist dieser gegenseitige Austausch für die Entwicklung der eigenen Marke?

„Das Know-how aus dem Spitzensport fließt bei Erima nahtlos in die Produktentwicklung ein. Nachdem wir es bei Olympischen Spielen

ausschließlich mit Top-Athleten zu tun haben, gibt es hier immer wieder wertvolle Inputs. Und natürlich sorgt die Ausrüstung einer Olympiamannschaft wie jene des ÖOC für eine spürbare Weiterentwicklung – beginnend von den Produkten bis hin zum Marketing.“

Erima stattet nicht nur das Olympic Team Austria aus, sondern auch das Youth Olympic Team – wie wichtig ist euch der Jugend- und Nachwuchssport?

„Die Förderung des Jugend- und Nachwuchssportes ist seit Jahrzehnten eine fixe Säule der Erima-Sportpromotion-Aktivitäten. Unsere Partnerschaften zeigen dabei nachhaltig Wirkung: Etliche Sportler, die wir bereits im Nachwuchs unterstützt haben, zählen heute zur nationalen bzw. internationalen Spitze.“



Die Zusammenarbeit mit Top-Athleten aus dem Olympic Team Austria ist für Erima ein Kernpunkt ihres Engagements, der auch in der Produktentwicklung eine entscheidende Rolle spielt. Wolfram Mannherz (r.) und Willy Grims (ganz links) bei der Einkleidung des Olympiateams für Rio mit ÖOC-Marketing-Chef Florian Gosch, flankiert von Kanutin Corinna Kuhnle (l.) und Mehrkämpferin Ivona Dacic.



MACH AUS WASSER ENERGIE

MVD - MINERAL VITAMIN DRINK

- Füllt die Elektrolytspeicher wieder auf
- Unterstützt das Immunsystem
- Ideal für Sport bis 60 Minuten
- Für mehr Ausdauer ideal mischbar mit Carbo +



Eine Dose ergibt
30L

Mit Magnesium
Mg

Nur
15 Kcal
/0,5Liter

TOYOTA ALS TOP-MOBILITÄTSPARTNER

ÖOC und Toyota Frey Austria planen gemeinsam bis Tokio 2020

Toyota ist neuer offizieller Mobilitätspartner des Österreichischen Olympischen Comités. Bei der „Vienna Autoshow“, Österreichs größtem Automobilsalon, wurde die Partnerschaft mit Toyota Frey Austria Mitte Jänner offiziell vorgestellt. Die Kooperation läuft vorerst bis zu den Olympischen Spielen 2020 in Tokio.

Toyota Frey Austria ist seit 1970 zentraler Importeur für die japanische Toyota Motor Corporation, ihres Zeichens Weltmarktführer in der Automobilbranche. „Es freut uns außerordentlich, dass wir nach sehr guten Gesprächen mit Toyota Frey Austria einen starken Partner gewinnen konnten, der so wie wir auf Topleistung und nachhaltige Lösungen setzt. Toyota ist der führende Hersteller von Fahrzeugen mit Hybrid-Antrieb. Gemeinsam wollen wir die Kraft der Marke Olympia umweltfreundlich auf die Straße bringen“, sagt ÖOC-Präsident Dr. Karl Stoss. Noch im Jänner erfolgte die Übergabe von sechs Toyota-Hybrid-Fahrzeugen, die ab sofort österreichweit im Zeichen der fünf Ringe unterwegs sind.

„Das konstante Streben nach Höchstleistungen ist in der Toyota-Firmenphilosophie verankert und mittlerweile auch vielen außerhalb Toyotas unter Kaizen [japanisch für „Veränderung zum Besseren“, Anm.] bekannt. Wir wollen mit unserer Kooperation die österreichischen Spitzensportler unterstützen, damit ihr ‚Kaizen‘ zum Erfolg



Bei der „Vienna Autoshow“ fiel der Startschuss zur Zusammenarbeit (v. l.): Kommerzialrat Friedrich Frey, Dr. Friedrich Frey, CEO von Toyota Frey Austria, Dr. Peter Mennel, Generalsekretär des Österreichischen Olympischen Comités, und ÖOC-Marketing-Chef Mag. Florian Gosch.

führt“, erklärt Dr. Friedrich Frey, CEO von Toyota Frey Austria, die Zusammenarbeit.

Toyota stellt nicht nur den ÖOC-Fuhrpark zur Verfügung, auch Olympia-Athleten werden mit „Power made by Toyota“ ausgestattet. Erster Sportler, der vom ÖOC einen Toyota in Empfang nahm, war Diskus-Ass Lukas Weißhaidinger. „Nachhaltige Mobilität geht uns alle etwas an, Athleten, Betreuer und auch das ÖOC“, meint Generalsekretär Dr. Peter Mennel.



TOYOTA

ALWAYS A
BETTER WAY

JEDES ABENTEUER IST NUR EINE FAHRT ENTFERNT.



RAV4: DER STARKE HYBRID SUV MIT ALLRAD.

Nur wer neue Wege geht, kann Spannendes erleben: Als einziger Vollhybrid mit Allrad-Antrieb in seiner Klasse bringt Sie der neue RAV4 on- und offroad an jedes Ziel. Folgen Sie dem Ruf des Abenteurers – jetzt bei Ihrem Toyota Partner! Mehr erfahren: toyota.at

Toyota Frey Austria

Normverbrauchswerte kombiniert: 4,9 – 5,1l/100 km, CO₂-Emission kombiniert: 115 – 118 g/km. Symbolfoto.



OFFIZIELLER MOBILITÄTSPARTNER

Offizieller Mobilitätspartner
Olympic Team Austria

**TOYOTA
HYBRID**



Olympia-Flotte nimmt Fahrt auf

Im Jänner wurde Toyota als neuer Mobilitätspartner des Österreichischen Olympischen Comités präsentiert. Jetzt wird der Kooperationsvertrag schrittweise erweitert – es werden auch ausgewählte Olympia-Athleten mit Fahrzeugen powered by Toyota Frey Austria ausgestattet. Den Anfang machte Diskus-Ass Lukas Weißhaidinger. Mitte Mai nahm der 25-jährige Oberösterreicher einen neuen Toyota RAV4 in Empfang.

Lukas Weißhaidinger, Olympia-Sechster im Diskuswerfen, gilt als Kraftpaket. 143 Kilo, verteilt auf eine Größe von 1,97 m. Muskeln, wohin das Auge reicht. Kraft ist beim Diskuswerfen freilich nicht alles: Nur wer auch die richtige Wurf-Technik hat, darf sich bei Olympischen Spielen und Weltmeisterschaften Chancen auf einen Platz an der Sonne ausrechnen.

Jetzt bekommt der ÖLV-Rekordler mit dem Toyota RAV4 von Toyota Frey Austria das passende Auto zur Verfügung gestellt. Maskulin breite Front, schmal gezeichnete Schweinwerfer, kraftvolles Heck ... so preist man im Fachjargon das neueste Modell des Sport- und Nutzfahrzeugs (SUV) der japanischen Traditionsmarke an. Fahrassistenzsystem, Pre-Collision-System sorgen für Fahrkomfort und -sicherheit.

„Wir werden gemeinsam mit Toyota Frey Austria ausgewählte Athleten mit offiziellen Olympia-Fahrzeugen ausstatten. Uns geht’s darum, auch im

Bereich der Mobilität einen Beitrag zum Erreichen der sportlichen Ziele zu leisten. Wer im Sport top sein will, muss möglichst mobil und flexibel sein und das rund um die Uhr“, stellt ÖOC-Generalsekretär Peter Mennel klar. „Für Toyota genießen die Heim-Sommerspiele 2020 in Tokio höchste Priorität – das trifft in gleichem Maße auch auf unsere Top-Sommersportler wie Lukas Weißhaidinger zu. Wir freuen uns, Österreichs Olympiateam auf diesem Weg bestmöglich unterstützen zu können“, meint Dr. Friedrich Frey, CEO von Toyota Frey Austria.

Die Kooperation zwischen dem ÖOC und Toyota Frey Austria ist eine Art erste Ausbaustufe des internationalen Engagements der Toyota Motor Corporation. Der japanische Automobilhersteller ist bis mindestens 2024 exklusiver Mobilitätspartner des Internationalen Olympischen Komitees und stellt u.a. Fahrzeuge für Olympiateilnehmer, Trainer und Funktionäre im Rahmen der nächsten Winter- und Sommerspiele zur Verfügung. Die Partnerschaft ist ein starkes Bekenntnis für die Zukunft der Olympischen Bewegung und zugleich ein Meilenstein bei der Umsetzung der Olympischen Agenda 2020, die den Fokus auf nachhaltige Mobilität legt.

Toyota Frey Austria ist seit 1970 zentraler Importeur für die japanische Toyota Motor Corporation, ihres Zeichens Weltmarktführer in der Automobilbranche.

„10.000 CLIPPINGS BEI OLYMPIA“

»Observer«-Geschäftsführer Laszlo über Medienbeobachtung und Nachrichtenflut

Florian Laszlo, Geschäftsführer des österreichischen Medienbeobachters »Observer« und Sports-Monitoring-Experte Ingo Derschmidt über Datenflut, den Kampf Mensch gegen Maschine, Qualitätskontrolle, Emotionalität im Sport und die Challenge Olympia.

OLYMPIA REPORT: Was ist Medienbeobachtung und warum braucht man sie im Sport?

Florian Laszlo: Medienbeobachtung hilft bei der Qualitätskontrolle von Öffentlichkeitsarbeit und Marketing. Ein Medienbeobachter sammelt alle Beiträge zu einem Thema oder einer Person und ermöglicht so einen Überblick zur Medienresonanz. Diese Rohdaten bilden die Grundlage für jegliche Form der Analyse. Werbewertanalysen basieren immer auf den gefundenen Print Clippings, TV- & Radio-Berichten, Online-Meldungen oder Social-Media-Erwähnungen. Sponsoren bilden das Rückgrat des Sports, und die Arbeit des Medienbeobachters liefert hier die Bestätigung für das Investment.

OLYMPIA REPORT: Worin liegen die Herausforderungen für die Medienbeobachtung im Sport?

Ingo Derschmidt: In der Emotionalität. Ein Medienteam im Sport agiert und reagiert bei Wettkämpfen in einer Art Krisen-Modus und steht oft einer zehnfach größeren Clipping-Menge gegenüber als ein großes Unternehmen. In der Flut an Informationen wird es zunehmend wichtiger, die wichtigen Daten schnell herauszufiltern.

OLYMPIA REPORT: Und Medienbeobachtung im Allgemeinen?

Florian Laszlo: Medienbeobachtung bedeutet in der digitalen Gegenwart ein ungewöhnlich hohes Maß an Logis-

tik, Systematik, Technik und nicht zuletzt an menschlichem Verstand. Der Mensch macht hier im täglichen digitalen Wettkampf mit der Maschine den qualitativ messbaren Unterschied aus. In der Flut der Anbieter im Bereich Media Monitoring wird oft vergessen, dass das menschliche Element im Lektorat einen unschätzbaren Wert in der Analyse und Differenzierung bietet. Mit dem »Observer« kann man sich diese Qualität sichern. Wir sind auch überzeugt davon, dass österreichische Unternehmen in unserem Bereich keinen Vergleich mit internationalen Anbietern scheuen müssen, ganz im Gegenteil: Wer Wert auf regionale Qualität und Gesamtbild legt, wird die Dienste eines nationalen Players vorziehen.

OLYMPIA REPORT: Was ist das Spezielle an Olympischen Spielen und der Arbeit für das ÖOC?

Ingo Derschmidt: Olympische Spiele sind eine besondere Challenge. Aspekte wie internationale Berichterstattung und Clipping-Volumen insgesamt machen die Sache genauso spannend wie zum Beispiel die Zeitverschiebung, die den täglichen Workflow auf den Kopf stellen kann. Bei Großveranstaltungen ist hier die generalstabsmäßige Vorbereitung von essenzieller Bedeutung. Rund um die Olympischen Spiele in Rio 2016 wurden etwa 10.000 nationale und internationale Clippings zum Olympic Team Austria und Austria House geliefert.



Oben: Florian Laszlo, Geschäftsführer des österreichischen Medienbeobachters »Observer«. Unten: Ingo Derschmidt betreut den Bereich »Sports Monitoring“ beim »Observer«.

DER »OBSERVER«:

Der »Observer« ist der größte Informationsdienstleister im österreichischen Sport und offizieller Medienbeobachter des ÖOC. Das Wiener Familienunternehmen ist u. a. Wirtschaftspartner von ÖFB, Fußball-Bundesliga, FC Red Bull Salzburg sowie den Fachverbänden aus den Sportarten Segeln, Rudern, Leichtathletik oder Pferdesport. Zusätzlich unterstützt die Media-Intelligence-Agentur als Sponsor das „Sportforum Schladming“ und fördert Nachwuchstalente mit Stipendien im Rahmen des Jugendsporpreises der österreichischen Sporthilfe.



FÜNF-STERNE- PARTNERSCHAFT

ÖOC und Vienna Marriott Hotel setzen Zusammenarbeit fort

Das Österreichische Olympische Comité kann im Hinblick auf die nächsten Olympischen Spiele in Pyeongchang 2018 weiterhin auf die Unterstützung der bewährten Partnerschaft mit dem Vienna Marriott Hotel am Parkring setzen.

Schon Ende des letzten Jahres wurde die Partnerschaft mit dem Vienna Marriott Hotel am Parkring um weitere zwei Jahre verlängert. Seit 2011 ist das traditionsreiche Fünf-Sterne-Haus in der Wiener City offizieller Partner der Österreichischen Olympiamannschaft. „Das Vienna Marriott ist seit vielen Jahren ein verlässlicher Begleiter für das ÖOC und unsere Athletinnen und Athleten. Ich freue mich, dass wir diese vertrauensvolle Partnerschaft aufrechterhalten und auch in Zukunft gemeinsam spannende Projekte rund um die nächsten Olympischen Spiele umsetzen können“, sagte ÖOC-Präsident Dr. Karl Stoss bei der offiziellen Vertragsverlängerung im Parkring Restaurant.

„Wir sind stolz, das ÖOC auch weiterhin zu unterstützen und zu begleiten. Die Kontinuität in unserer langjährigen und nachhaltigen Zusammenarbeit belegt eindrucksvoll, dass sie stets zur beiderseitigen Zufriedenheit verlief“, erklärte General Manager Dieter Fenz. Höhepunkt der nächsten zwei Jahre ist die Einkleidung für die Olympischen Winterspiele im südkoreanischen Pyeongchang im Jänner 2018. Darauf freut sich auch ÖOC-Generalsekretär Dr. Peter Mennel: „Die Einkleidung ist, egal ob Sommer oder Winter, traditionell das Kick-off für das Olympic Team Austria und die erste Möglichkeit für die Sportlerinnen und Sportler, ein positives Gefühl für die Spiele zu



General Manager des Vienna Marriott Dieter Fenz bei der Vertragsverlängerung mit der ÖOC-Führung Karl Stoss (r.) und Peter Mennel (l.)

bekommen. Daran hat das Vienna Marriott mit perfektem Rundum-Service von höchster Qualität großen Anteil.“ Bei der Lotterien-Farewell-Feier wird das Ringstraßen-Hotel zudem für das kulinarische Wohl der Gäste aus Sport, Politik, Wirtschaft und Tourismus sorgen. Als Partner und Unterstützer für österreichische Sportmannschaften und Organisationen geht es dem Hotel um Teamgeist, Leistung und Fairness. Neben der Sportförderung bietet das Vienna Marriott Hotel mit der Champions Sports Bar im Erdgeschoß auch ein „Wohnzimmer“ für Sport-Fans. In der sportlichsten Bar Wiens werden auf zahlreichen Flatscreens täglich die aktuellen Sport-Highlights in HD-Qualität übertragen.



WHERE THE HEART BEATS IN VIENNA

Fühlen Sie sich wie zu Hause. Im Vienna Marriott Hotel erwartet Sie wienerische Herzlichkeit in einladender, internationaler Atmosphäre. Persönlicher Service und alle Annehmlichkeiten eines 5-Stern Hauses sorgen für einen inspirierenden und erfolgreichen Aufenthalt.



Parkring 12a, 1010 Wien, Österreich
Tel +43 (0)1 515 18 0, Fax +43 (0)1 515 18 6736
vienna.marriott.info@marriott-hotels.com, ViennaMarriott.at



Facebook.com/
ViennaMarriottHotel



Instagram.com/
vienna_marriott_hotel



MARRIOTT
VIENNA

DARF'S EIN PYEONG- CHANG-BILDBAND SEIN?

Neuer ÖOC-Partner „OSB Sport begeistert“



Hochwertige Partnerschaft für hochwertige Produkte: ÖOC-Marketingleiter Florian Gosch, OSB-Geschäftsleiterin Anne Kühling, ÖOC-Präsident Karl Stoss und OSB-Verkaufsleiterin für Österreich, Elisabeth Bacher-Bracke

Das Österreichische Olympische Comité setzt bei den Olympischen Winterspielen in Pyeongchang 2018 auf das bewährte Know-how von „OSB Sport begeistert“. Der Cloppenburgener Traditionsverlag beleuchtet seit über 40 Jahren, seit den Spielen in München 1972, die Begeisterung, Atmosphäre und Spannung der größten Sportveranstaltung der Welt. OSB stützt sich dabei auf ein bewährtes Team an Star-Autoren und Top-Fotografen aus aller Welt. Spiele für Spiele lässt man in hochwertigen Print-Produkten auf ca. 240 Seiten die Faszination Olympia aufleben – mit profunden Inside-Analysen und Kommentaren, Features über Land und

Leute und einer exklusiven Auswahl der besten Agentur-Fotos. Besonderes Augenmerk wird neben der ausführlichen Sport-Berichterstattung auf die Geschehnisse im Austria House und da vor allem auf die Medaillenfeiern und Galaabende gelegt. „Was Dokumentationen Olympischer Spiele betrifft, kennen wir international nur einen Partner“, meinte ÖOC-Präsident Dr. Karl Stoss, anlässlich der Vertragsunterzeichnung Mitte Mai in Wien. „Wir könnten uns kein besseres Geschenk für unsere Partner, aber auch für das Olympic Team Austria selbst vorstellen. Die Qualität der OSB-Exemplare spricht für sich!“



SPORT BEGEISTERT

Premium-Präsente mit der Dynamik des Sports: Die „OSB Sport begeistert GmbH“ ist spezialisiert auf die Produktion von hochwertigen Büchern im Bereich Sport und Lifestyle, die von Firmen und Unternehmen als Geschenke eingesetzt werden. Seit über 40 Jahren gibt die OSB hochwertige Dokumentationen zu den Olympischen Spielen heraus. Die edlen Bildbände bekommen eine persönliche Handschrift durch Personalisierung des Exlibris der Lederausgabe. Außerdem können Werbeseiten mit Firmen- und Produktinformationen eingearbeitet werden. Im Jahr 2018 erscheint ein zirka 240 Seiten starker Band über die Olympischen Spiele in Pyeongchang.

Kontakt: OSB Sport begeistert GmbH

Tel.: +43 676 308 30 80

Fax: +43 0800 21 00 47

info@osb-sport.de

www.osb-positive-impulse.com

OLYMPISCHE SPIELE

DER SIEG IST DER TRAUM

Seit über 45 Jahren lassen wir die Faszination von Olympia in unseren Buchwerken erleben. Beginnend mit dem ersten Band über die Olympischen Spiele in München 1972 fangen wir die Begeisterung, Atmosphäre und Spannung der weltweit größten Sportbegegnung für Sie ein. Wir gewährleisten Sporttalenten durch unsere kontinuierliche Förderung eine optimale Vorbereitung auf ihre Wettkämpfe. Der Sport vermittelt positive Werte wie Fairness, Teamgeist und Einsatzfreude.

Die spannende Dokumentation der Olympischen Winterspiele! Alle Inhalte in den Sprachen Deutsch und Englisch. Ergebnisse und Highlights aus den Wettkämpfen der österreichischen Athleten sowie exklusive Einblicke ins Austria House stehen im Vordergrund.

Die besten Sportjournalisten und Fotografen reisen nach Pyeongchang, um die Faszination dieses Ereignisses in einem beeindruckend gestalteten und hochwertig produzierten Bildband festzuhalten. Dieses Werk dokumentiert nicht nur alle Wettkämpfe, sondern gibt auch Einblicke in Kultur und Lebensart der Region. Eine ausführliche Statistik mit allen Medaillengewinnern und Ergebnissen komplettiert den Band.

JETZT DAS FASZINIERENDE BUCH
ZU DEN OLYMPISCHEN SPIELEN 2018
VORBESTELLEN



EINE GROSSE AUSWAHL AN SPANNENDEN PRODUKTEN FINDEN SIE UNTER:

WWW.OSB-POSITIVE-IMPULSE.COM

OSB Sport begeistert GmbH

Ihre Ansprechpartnerin: Elisabeth Bacher-Bracke | Tel.: 0676 3083080



OLYMPISCHE **SPIELE** *Pyeongchang 2018*

STRAND-URLAUB, PISTENZAUBER & OLYMPIA-PARTY

Warum sich die Reise nach Korea lohnt

Sandstrände wie auf Hawaii, Pistenzauber wie in Tirol, das Essen um Eckhäuser schmackhafter als der Chinese ums Eck. Für einen Trip zu den Olympischen Winterspielen von Pyeongchang im Februar 2018 sollte es wenig Überredungskunst bedürfen. Wer sich auf einen Südkorea-Trip einlässt, der wird nicht nur mit dem schnellsten Internet der Welt belohnt.

Ein wenig Experimentierfreudigkeit kann nicht schaden, wenn man in Incheon, Seouls „Vorort“ mit rund 2,7 Millionen Einwohnern, aus dem Flieger steigt. Genauso wenig wie ein Faible für eingelegten Chinakohl. Der kommt, in Korea Kimchi genannt, gleich mehrmals täglich auf den Tisch. Morgens, abends bzw. für den kleinen Hunger zwischendurch. In Hunderten Geschmacksrichtungen, wie Koreaner gern betonen. Der Stolz auf die heimische Küche scheint überhaupt ausgeprägt zu sein. Das Essen lassen sich Koreaner was kosten, so viel wie man irgendwie verkraften kann – ähnlich wie die schulische Ausbildung des Nachwuchses. Wer nicht mitzieht, gilt hierzulande schnell als Geizkragen. Das sollte man vermeiden, wie auch ein paar andere „Unarten“: Nase putzen beim Essen. Oder: Löchrige Socken beim Tempelbesuch. Und ohne Visitenkarten anreisen.

„Gut 200.000 Touristen sollen während der Olympischen Winterspiele 2018 nach Südkorea kommen“, erwartet

Jung Chang Soo, Geschäftsführer von Korea Tourismus. Und setzt gleich nach: „Das Angebot an Sehenswürdigkeiten ist beeindruckend!“ Das „Ostmeer“ zum Beispiel, mit einem breiten, beinahe weißen Sandstrand, in Gehdistanz zu den olympischen Eishallen und keine 40 Busminuten von den Wettkampfstätten des Mountain Clusters entfernt. „Gangneung ist schöner als Waikiki“, tönt Jung Chang Soo.

Die Olympischen Ringe sollen die koreanische Wirtschaft ankurbeln. „Wir erwarten uns einen großen wirtschaftlichen Nutzen. 20 Milliarden aus Investitionen in die Infrastruktur, gut 40 Milliarden aus indirekten Effekten wie Exportzuwachs und Steigerung der Touristenzahlen.“ 17 Millionen Besucher kamen 2016, 20 Millionen sollen es im nächsten Jahr sein. „Die Popularität des Wintersports wird stark wachsen“, prophezeit der 60-jährige Tourismus-Chef.

„Gründe für einen Besuch der Winterspiele muss man nicht lange suchen“, sagt auch Petra Vieten, Inhaberin von Vietentours, dem offiziellen Reisepartner des Österreichischen Olympischen Comité. Das Unternehmen mit Filialen in Düsseldorf, Bonn und Wien schnürt seit mehr als 30 Jahren individuelle Packages für Olympia-Fans jeder Art. „Wir haben rund 3.000 Karten für den österreichischen Markt und ausreichend Unterkünfte – vom Zwei-Sterne-Hostel bis hin zur Luxuskatégorie – reser-





Soohorang und Bandabi heißen die beiden Olympia-Maskottchen. Soohorang leitet sich von den koreanischen Wörtern für Schutz (Sooho) und Tiger (ho-rang-i) ab. Der weiße Tiger wird in Südkorea als heiliges Tier verehrt. Schon bei den Olympischen Sommerspielen 1988 in Seoul war das Maskottchen ein Tiger. Bandabi, der Kragenbär, ist das Wappentier der Paralympics. Der Name steht für Courage und Willenskraft.

viert.“ Der wichtigste Ratschlag der Sport- & Reise-Spezialistin: „Eine Olympia-Reise verdient besondere Planung. Man sollte sich möglichst rasch Flüge, Unterkunft und Tickets für die Bewerbe sichern.“

Die Provinz Gangwon-do mit der 45.000-Einwohner-Stadt Pyeongchang überzeugt mit unberührter Natur, exotischen Kulturdenkmälern und Skivergnügen „around the clock“. Während der „weißen Nächte“ kann man bei Flutlicht bis vier Uhr früh zu Tale brettern. Die Hüttengaudi hält mit europäischen Maßstäben nicht ganz mit, dafür lockt in Jeong-seon, Austragungsort der alpinen Speedbewerbe, Koreas größtes Casino. Das einzige übrigens, das auch Einheimische besuchen dürfen. Als Partyzone für Medaillenfeiern und Ort der Begegnung wesentlich geeigneter: das zentral gelegene Austria House in

Yongpyong, erwiesenermaßen die ideale Bühne für heimische Tourismus- und Wirtschaftsunternehmen. 1.200 m² auf zwei Stockwerke verteilt stehen dem Österreichischen Olympischen Comité zur Verfügung. Die Bauarbeiten beginnen im November 2017.

Nicht weniger als 66 Medaillengewinner gaben sich vor vier Jahren in Sotschi im Austria House ein Stelldich ein. Dazu kamen gut 25.000 Besucher. „Diese Zahl“, hoffen ÖOC-Präsident Karl Stoss und Generalsekretär Peter Mennel, „wird in Pyeongchang deutlich übertroffen werden.“ US-Skistar Bode Miller schwärmte weiland 2014: „Ich liebe das Austria House! Es gibt für mich keinen besseren Platz bei Olympia. Die Stimmung ist einzigartig.“ Der Name des 39-Jährigen wird auch in Pyeongchang auf der Einladungsliste stehen.

WANN & WOHN

Die Olympischen Winterspiele 2018 finden von **9. bis 25. 2. 2018** in der Region Pyeongchang, 170 km und 70 Zugminuten östlich von Seoul, statt.

MIT WEM?

Am besten mit Vietentours. Die Packages umfassen individuelle Aufenthalte ab einer Dauer von sechs Tagen (Abflüge am 7., 11., 15. und 20. 2.) und inkludieren die Flüge ab Wien, Übernachtungen mit Frühstück, Transfers, Partys zur Eröffnungs- und Schlussfeier sowie Treffen mit Sportstars. Vietentours bietet spezielle Angebote für Fanklubs an.

Alle Infos unter:

www.viententours.at/olympia/tickets-reisen-2018/
Tel.: 01-7105690; E-Mail: info@viententours.at

Bei Medaillenentscheidungen mitfiebern. Die Ticketpreise liegen im moderaten Rahmen – Alpinbewerbe und Skispringen ab 59,14 Euro, Biathlonstaffel und Bobbewerbe ab 19,71 Euro. Danach: Im Austria House abfeiern. Selbiges wird sich in Yongpyong, Austragungsort der technischen Alpinbewerbe und nur vier Kilometer von der Medal Plaza entfernt, befinden.

WAS TUN?



DAS AUSTRIA HOUSE

1.200 m² Innenfläche – mit Gala-Raum, Kamin-Lounge, Sponsoren-Ausstellungsfläche, ORF-Studio, Medienkonferenzraum, Büroräumlichkeiten, Großküche, Garderobe etc. 500 m² Außenfläche für den öffentlich zugänglichen Bereich.

Der Beginn der Bauarbeiten ist mit November 2017 festgesetzt. An Material werden insgesamt 15 Container (à 40 Fuß) nach Südkorea verschifft. U. a. mit dabei: eine eigene Backstube von ÖOC-Top-Partner backaldrin – The Kornspitz Company.

DIE WINTERSPIELE

- Es sind die 23. Winterspiele der Neuzeit, die zweiten Olympischen Spiele in Südkorea (nach den Sommerspielen 1988 in Seoul) und die dritten Winterspiele in Ostasien (nach 1972 in Sapporo und 1998 in Nagano/jeweils Japan).
 - Pyeongchang setzte sich im bereits dritten Anlauf (man hatte sich schon für die Spiele 2010 und 2014 beworben) mit 63 Stimmen gegen München (D/25) und Anney (Fra/7) durch.
 - 3.000 Athletinnen und Athleten bzw. 3.500 Betreuer aus insgesamt 95 Nationen werden erwartet.
 - An 18 Wettkampftagen stehen 102 Bewerbe in 15 Disziplinen auf dem Programm. Neu ins Olympische Programm aufgenommen wurden:
 - Mixed-Teambewerb, Ski Alpin
 - Massenstart, Eisschnelllauf
 - Big Air, Snowboard
 - Mixed-Doppel, Curling
 - Gestrichen wurde hingegen der Snowboard-Parallelschlalom (Gold in Sotschi durch Julia Dujmovits, Bronze durch Benjamin Karl).
 - 13 Wettkampfstätten – konzentriert auf insgesamt fünf verschiedene Standorte – stehen zur Verfügung. Die Bauarbeiten sind, vom Olympiastadion abgesehen, so gut wie abgeschlossen.

Bergregion (720–1.410 m Seehöhe):

 - Alpensia (Pyeongchang): Biathlon, Bob, Langlaufen, Nordische Kombination, Rodeln, Skeleton, Skispringen
 - Jeongson: Ski Alpin, Speed – Abfahrt, Super-G, Kombi-Abfahrt
 - Yongpyong: Ski Alpin, Technische Bewerbe – Riesentorlauf, Slalom, Teambewerb
 - Bokwang: Snowboard- bzw. Ski-Freestyle-Events
 - Hoenggye: Eröffnungs- und Schlussfeier, Siegerehrungen
- Küstenregion (20–40 m Seehöhe):
- Gangneung, 37,5 km von Pyeongchang entfernt: Curling, Eishockey, Eiskunstlauf und Eistanz, Eisschnelllauf, Shorttrack

- 22.400 freiwillige Helferinnen und Helfer werden während der Spiele im Einsatz sein. Insgesamt langten knapp 92.000 Bewerbungen aus 145 Nationen ein. U. a. gibt es Kooperationen mit drei US-Unis (New York, Mason, Utah), die jeweils zwischen zehn und 30 Top-Studentinnen und -Studenten nach Korea entsenden.
- Österreichs Olympiateam wird voraussicht nach kleiner als das Rekordteam von Sotschi (131 Aktive) sein. Diesmal fix nicht dabei sind die Eishockeyteams (Damen/Herren). Derzeit geht das ÖOC von einer Teamgröße von 120 Athletinnen und Athleten aus.

Bergregion (720–1.410 m Seehöhe):

- Alpensia (Pyeongchang): Biathlon,

GRÜSSE AUS PYEONGCHANG

Die Koreanische Botschaft, das Tourismus-Büro und das Organisationskomitee der Winterspiele 2018 in Pyeongchang sowie Vietentours Austria luden Ende April in Wien zu einem Olympia-Empfang. Tourismus-Chef Chang Soo Jung und OK-Generalsekretär Hyung Koo Yeo sowie Petra Vieten gaben ein Update in Sachen Olympia-Countdown.

Tourismus-Chef

**CHANG
SOO JUNG**
über ...

... die Einstellung der Südkoreaner zum Wintersport: „Im koreanischen Winter gibt es Temperaturen bis -15 Grad und jede Menge Schnee. Schon jetzt nutzen viele Südkoreaner und auch Touristen aus asiatischen Nachbarländern das sportliche Angebot in Pyeongchang. In Zukunft sollen es noch mehr werden. Wir erwarten bis Ende 2020 gut 20 Millionen Touristen pro Jahr. Zu den Spielen rechnen wir mit mindestens einer Million Besuchern, darunter gut 300.000 ausländischen Gästen. Unser Ziel ist es, dass möglichst viele nach den Spielen wiederkommen!“

... das exotische Flair von Pyeongchang: „Das Meer ist nicht einmal 40 km von Pyeongchang entfernt – unsere Sandstrände können meiner Meinung nach sogar mit Hawaii mithalten. Wir haben viel zu bieten, nicht nur Wintersport. Die koreanische Küche wird im Ausland zusehends populärer. Bei uns gibt es viel zu entdecken!“

... die Vorfreude auf Olympia: „2011, als die Spiele an uns vergeben wurden, lag die Zustimmung der Bevölkerung bei 90 Prozent. Zuletzt fiel sie auf einen Wert unter 60. Bis die Testbewerbe begannen – da hatten wir in Summe mehr als 200.000 Besucher. Die Begeisterung war groß. Bei den Eishockey-Testspielen war die Halle ausverkauft – 7.000 haben das nordkoreanische Team angefeuert. Das war beeindruckend. Und immer mehr Südkoreaner können sich mit bislang exotischen Sportarten wie Skeleton oder Bobfahren anfreunden.“

... die politische Lage in Südkorea: „Es gibt derzeit eine Art Neuordnung in den Gesprächen zwischen Süd-, Nordkorea, China und den USA. Das ist Fakt, betrifft die Zivilbevölkerung freilich in keiner Weise. Wer nach Südkorea reist, kann sich ganz sicher fühlen! Niemand in der Region ist daran interessiert, die Spiele 2018 in Südkorea, die Sommerspiele 2020 in Tokio oder auch die Winterspiele 2022 in Peking zu gefährden. Das können Sie mir glauben!“





OK-Generalsekretär
**HYUNG
KOO YEO**
über ...

... die Vorbereitungsarbeiten der Organisatoren: „Wir sind so gut wie fertig, was die Infrastruktur betrifft. Und auch die bisher 28 Test Events verliefen nahezu ohne Zwischenfälle. Das Feedback der Athleten und Betreuer war sehr gut. Wir fühlen uns bereit.“

... den Ticketverkauf: „Im Februar begann der Vorverkauf per Internet. Unser Minimalziel heißt: Wir wollen 90 Prozent Auslastung. Aber insgeheim gehen wir davon aus, dass wir in praktisch allen Bewerben ausverkauft sein werden.“

... die populärsten Wintersportarten in Südkorea: „Im Short-track und im Eiskunstlauf haben wir die größten Medaillenchancen. In diesen Sportarten ist auch das Karteninteresse mit Abstand am größten.“

... österreichisches Olympia-Know-how: „Als ich beim OK anfang, hatten wir ein Problem mit den Seilbahnen. Die Firma Doppelmayr hat uns geholfen – jetzt funktioniert, dank der 22 Seilbahnen made by Doppelmayr, alles bestens. Das hat sich bei den Test Events gezeigt. Auch im alpinen Bereich oder beim Skispringen setzen wir auf österreichisches Know-how. Wir sind mehr als dankbar für diese Hilfe!“



KTO, Korea Tourism Organization
www.visitkorea.or.kr / www.koreafans.de

OLYMPISCHE SPIELE Pyeongchang 2018

EASY KOREAN COOKING

Einfache koreanische Rezepte

Essen ist in Korea eine wichtige und bunte Angelegenheit. Die Vielfalt ist erstaunlich, das Erlebnis bei Tisch einzigartig. Mit diesen einfachen Rezepten kann man überall die Erinnerung an Korea geschmacklich wieder aufleben lassen.

Kimchi, in Salzwasser eingelegter Chinakohl, gehört in Korea wie Reis oder Suppe zu jeder Mahlzeit. Im Jahr 2013 wurde Kimjang, also die Herstellung von Kimchi, von der UNESCO, der Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur, auf die Liste des immateriellen Kulturerbes gesetzt.

불고기 BULGOGI

Dies ist eines der beliebtesten koreanischen Gerichte. In früheren Zeiten wurde das dünn geschnittene und marinierte Rindfleisch auf einem Rost gegrillt, heute wird Bulgogi normalerweise in der Pfanne gebraten.

ZUTATEN FÜR 1 PORTION

150 g Rind (Lenden oder Filet)

50 g Karotten

2 Shiitake-Pilze (oder irgendein Pilz)

¼ (50 g) Zwiebel

40 g Lauch

Marinade: 5 EL Wasser, 2 EL Sojasoße,

2 EL Ananassaft, 1 EL Sesamöl, 1 TL Zucker,

1 TL fein gehackter Knoblauch, 1 TL Sesamkerne,

¼ TL schwarzer Pfeffer

Schneiden Sie das Rindfleisch in dünne Scheiben (ungefähr 0,3 x 7 cm) und benutzen Sie ein Papiertuch, um restliches Blut zu entfernen. Mischen Sie die Zutaten für die Marinade. Schneiden Sie Karotten, Zwiebeln und Pilze. Die Karotten müssen länger kochen, daher schneiden Sie sie dünner als die anderen Zutaten. Schneiden Sie den Lauch diagonal. Mischen sie jetzt alle Zutaten in einer Schüssel zusammen und lassen Sie die Marinade zirka 10 Minuten auf alles einwirken. Dann alles in einer Pfanne bei starker Hitze ohne Zugabe von Öl für 5 Minuten braten, frisch geschnittenen Lauch hinzufügen, Sesamkerne auf das fertige Gericht streuen und servieren.



김치 볶음밥

GEBRATENER KIMCHI-REIS

Kimchi Bokkeumbap

Dies ist eines der vielen Gerichte, die mit Kimchi gemacht werden können. Da jeder koreanische Haushalt einen Behälter mit Kimchi haben sollte, ist gebratener Kimchi-Reis eines der einfachsten Gerichte der koreanischen Küche.

ZUTATEN FÜR 1 PORTION

150 g Reis

150 g reifer (saurer) Kimchi

Marinade: 1 TL Zucker, 1 TL Sesamöl (und eine Prise schwarzer Pfeffer), 50 g Rinderfaschiertes (oder vom Schwein, Shrimp, Tintenfisch, etc.)

1 Ei

Gewürze: 3–5 EL Pflanzenöl, 1 TL Sesamöl
1 TL Sesamkerne

Hacken Sie den Kimchi fein und legen Sie ihn für 5 Minuten in die Marinade. Braten Sie das Faschierte und den marinierten Kimchi für 5 Minuten in einer Pfanne. Fügen Sie dann den Reis hinzu, braten Sie ihn für 7 bis 8 Minuten und mischen Sie alle Zutaten gut durch. Fügen Sie das Sesamöl und die Sesamkerne hinzu, bevor Sie die Hitze abstellen. Servieren Sie den Kimchi-Reis mit einem gebratenen Spiegelei.



김치 찌개

KIMCHI-EINTOPF

Scharfer Kimchi-Eintopf ist eines der beliebtesten Gerichte Koreas.

ZUTATEN FÜR 2 PORTIONEN

150 g reifer (saurer) Kimchi, 80 g Schweinefleisch (Nackenfleisch), 20 g Frühlingszwiebel, ¼ Zwiebel, 100 g Tofu, 800 ml Wasser, 50 ml Kimchisaft

Sauce: 1 EL Sesamöl, 1 TL Koreanisches Chilipulver, 1 TL fein gehackter Knoblauch, 1 TL Zucker, 1 EL Pflanzenöl

Schneiden Sie den Kimchi in ca. 2 cm große Stücke. Waschen Sie das Schweinefleisch in kaltem Wasser und schneiden Sie es in bissgroße (0,7 x 2 x 3 cm) Stücke. Schneiden Sie die Frühlingszwiebel diagonal in Stücke. Zwiebel halbieren und in Scheiben schneiden. Tofu in 1,5 cm große Würfel schneiden. Mischen Sie die Sauce und marinieren Sie den Kimchi und das Schweinefleisch damit.

Diese Mischung in einem großen geölten Topf bei großer Hitze 5 Minuten kochen. Fügen Sie 600 ml Wasser hinzu und lassen Sie alles für 20 Minuten kochen. Wenn das Fleisch durch ist, fügen Sie die Frühlingszwiebel, Zwiebel, Tofu und das restliche Wasser hinzu und kochen Sie alles für weitere 5 Minuten bei mittlerer Hitze.



OLYMPISCHE SPIELE *Pyeongchang 2018*

„DER PERFEKTE PLATZ!“

Wenn sogar US-Bad-Boy Bode Miller ins Schwärmen gerät

Wer Olympia sagt, muss auch Austria House sagen. ÖOC-Generalsekretär Peter Mennel und Projektleiter Florian Gosch können davon ein Lied singen. Die Planungen fürs Haus laufen längst auf Hochtouren.

Bode Miller ist nicht gerade dafür bekannt, Lob zu verteilen. Der US-Bad-Boy zählt im Alpinzirkus seit Jahren zu den schärfsten internen Kritikern. Umso mehr zählt sein Urteil aus Sotschi. Damals überraschte der 39-jährige Amerikaner seine Frau Morgan mit einem Candlelight-Dinner am trainingsfreien Valentinstag im Austria House. Im ersten Stock fand man einen möglichst ungestörten Platz für das prominente Ehepaar. Serviert wurde ein viergängiges Menü österreichischer Provenienz – mit einem flambierten Kaiserschmarren als krönendem Abschluss. Dazu gab's für Morgan beim Ausgang eine rote Rose „from Austria“. „Ich komme jederzeit wieder. Das Österreich-Haus ist für mich der perfekte Platz, eine Olympiamedaille zu feiern“, schwärmte Bode in Richtung ORF-Kamera, und lächelte. Der Ski-Rebell weiß, wovon er redet, er krönte

sich in Vancouver zum Olympiasieger in der Super-Kombination und hält bei insgesamt sechs Olympiamedaillen. Mit Bode Miller waren es 66 Medaillengewinner, die sich im Austria House in Sotschi die Türklinke in die Hand gaben. „Ich liebe die Stimmung hier“, strahlte Japans Skisprung-Evergreen Noriaki Kasai. „Hier herrscht Wohnzimmer-Atmosphäre. Vom Essen ganz zu schweigen. Auf das Steak haben wir uns schon den ganzen Tag lang gefreut“, streuten Anna Veith und Marcel Hirscher Catering-Chef Ernst Seidl Rosen.

25.000 Besucher besuchten das Austria House in Sotschi, delectierten sich an Grießnockerlsuppe, Schnitzel und Tafelspitz. „In Pyeongchang sollen es – wenn es nach uns geht – deutlich mehr werden“, hofft ÖOC-Generalsekretär Peter Mennel. Punkto Standort hat man bereits eine Ideallösung gefunden. Ein Grundstück, direkt an der Zubringerstraße von Pyeongchang zum Athletendorf, unweit von einem halben Dutzend Wettkampfstätten gelegen. „Hier muss eigentlich jeder vorbeikommen, der zu einer Siegerehrung oder zum

Broadcast Center will.“

Die Eckdaten für den Countdown stehen fest: Im Sommer findet die Vertragsunterzeichnung in Korea statt. Im September transportiert man fünf Container und gut 300 Tonnen Material von Wien nach Südkorea. Im November beginnen die Außenarbeiten am zweistöckigen Fertigteilhaus. Die Maße: 1.200 m² Innenfläche für Gala-Raum, Büros, ORF-Studio, Welcome Area, Medienkonferenz-Raum, Großküche usw., dazu 500 m² Außenbereich – für die Öffentlichkeit zugänglich.

Gut 120 Personen werden im Haus tätig sein. Mit der Akquise hat Projektleiter Florian Gosch, Marketing-Chef beim ÖOC, derweil auch schon begonnen. Personen mit Event-Erfahrung und Koreanisch-Kenntnissen sind besonders gefragt. „Wir freuen uns über das große Interesse unserer Wirtschaftspartner am Austria House. Auch erste Fangruppen haben schon um Tickets angefragt.“

Wie gesagt: Es gibt keinen besseren Platz, um Olympiamedaillen zu feiern ...



OLYMPIC **AUSTRIA** *Marketing*

VORARLBERGER KNOW-HOW GEFRAGT!

Doppelmayr verlängert ÖOC-Top-Partnerschaft bis 2022

Die Firma Doppelmayr, ihres Zeichens Weltmarktführer im Seilbahnbau, verlängert die Top-Partnerschaft mit dem Österreichischen Olympischen Comité bis 2022. Die Vertragsunterzeichnung fand im Rahmen der „Interalpin“ in Innsbruck – u. a. im Beisein der Ski-Asse Christine Scheyer und Manuel Feller – statt. Was 1974 als kleine Produktpräsentation im Rahmen eines Skipisten-Kongresses in Innsbruck-Igls begann, hat sich in den letzten Jahrzehnten zur international gefragtesten und führenden Branchenmesse für alpine Technologien entwickelt. 650 Aussteller-Firmen bzw. 23.000 Besucher aus 80 Nationen wurden bei der 22. Auflage der Interalpin in Innsbruck gezählt. Branchenführer Doppelmayr – 2.673 Mitarbeiter, 834 Mio. Jahresumsatz, 14.700 Anlagen auf sechs Kontinenten – präsentierte im Rahmen der Messe zum einen die nächste Seilbahn-Generation, die sogenannte D-Line, und gab zum anderen die Verlängerung der

Top-Partnerschaft mit dem Österreichischen Olympischen Comité bis zum Jahr 2022 bekannt.

„Die Unternehmensphilosophie der Doppelmayr-Gruppe und der Olympia-Gedanke haben viele Gemeinsamkeiten. Kern ist der Wunsch nach Spitzenleistungen. Für Doppelmayr bedeutet das nicht zuletzt technische und wirtschaftliche Innovationen zu schaffen, die eine lang andauernde, positive Wirkung für die Menschen haben“, bekennt sich Vorstandsvorsitzender Michael Doppelmayr zur Kooperation mit dem ÖOC. Die Produkte des Vorarlberger Unternehmens stehen seit Jahren auch bei Olympischen Spielen hoch im Kurs. In Sotschi wurden insgesamt 35 Seilbahnen vom Weltmarktführer gebaut, darunter mit 5.386 Metern die damals längste und aktuell schnellste Dreiseilbahn der Welt. Bei den Winterspielen 2018 im koreanischen Pyeongchang werden 22 Seilbahnen von Doppelmayr im Einsatz sein.

„Doppelmayr hat eine lange Geschichte

mit der Marke Olympia. Zahlreiche unserer Seilbahnanlagen haben bereits olympische Athleten befördert – ob in Vancouver, London oder Sotschi. Doppelmayr und das Österreichische Olympische Comité verbindet aber nicht nur unsere gemeinsame Geschichte, sondern insbesondere auch der Wunsch danach, junge Leute, die sich dem Sport verschrieben haben, zu unterstützen. Unsere Partnerschaft ist ein klares Bekenntnis dafür“, meint Geschäftsführer Thomas Pichler. „Wir sind stolz darauf, dass sich ein Weltmarktführer wie Doppelmayr langfristig an uns bindet“, freut sich ÖOC-Präsident Karl Stoss. Und Generalsekretär Peter Mennel stellt fest: „Einen besseren Schauplatz für Business Meetings als das Österreich-Haus, inmitten der Wettkampfstätten, am Weg zum Olympischen Dorf, wird man in Pyeongchang nur schwer finden. Das gilt auch für Doppelmayr – der Weltmarktführer wird im Austria House sehr präsent sein.“

TRENDSETTER MILLET ALS OLYMPIA-AUSSTATTER

Neue alpine Outdoor-Bekleidung für das Olympic Team Austria

Das Österreichische Olympische Comité setzt ab sofort auf Wärmebekleidung der französischen Traditionsmarke Millet. Die Millet Mountain Group gilt seit gut 90 Jahren als Spezialist für alpine Outdoor-Bekleidung und als Marktführer und Trendsetter im Bergsport.

Was einst 1921 mit Taschen aus Segeltuch begann, hat sich längst zum Hightech-Business entwickelt. Man verwendet ausnahmslos hochwertige, technisch ausgereifte Stoffe und verschreibt sich der Nachhaltigkeit und dem zeitgemäßen Design. Die Firma Millet sponsert aktuell unter anderem die zweifache Ski-Freeride-Weltmeisterin Eva Walkner und Stars aus der internationalen Kletterszene wie Mathieu Bouyouod oder Antoine Gaston.

Millet wird im Februar 2018 die Österreichische Olympiamannschaft für die Winterspiele in Pyeongchang in der Kategorie Wärmebekleidung (vom Winter-Parka über Ski-Anzug, Ski-Hose, Multifunktions-Jacke, diverse Mid-Layer bis hin zum Nackenwärmer) ausstatten. Angelehnt an diese Olympia-Kollektion wird es ein umfangreiches Merchandising-Paket geben. Das ÖOC-Olympia-Outfit wird Ende des Jahres ausgeliefert. Gerechnet wird mit 120 Aktiven und gut 180 Betreuern. Ebenfalls im Kooperationsvertrag integriert sind die Europäischen Olympischen Jugend-Winterspiele im Februar 2019 in Sarajevo und die Olympischen Jugend-spiele im Jänner 2020 in Lausanne.

„Die Liste der internationalen Produkt-Awards für Millet ist lang. Wer Outdoor-Bekleidung sagt, denkt zwangsläufig an die französische Traditionsmarke. Wir sind stolz, der erste Olympia-Partner von Millet zu sein“, erklärte ÖOC-Generalsekretär Peter Mennel bei der Vertragsunterzeichnung. „Wer sich wie Freerider oder Bergsteiger ständig im Grenzbereich bewegt, der muss sich auf sein Material



Die Vertragsunterzeichnung in Annecy (v.l.): Thibaut Cornet, Millet-Verkaufsleiter, Nicolas Zanelli, Millet-CFO, ÖOC-Generalsekretär Peter Mennel

zu hundert Prozent verlassen können. Das gilt zweifelsohne auch für unser Olympiateam: Wer Medaillen holen will, muss top ausgestattet sein“, meinte ÖOC-Präsident Karl Stoss.

„Österreich ist ein Land, das in Sachen alpine Tradition einzigartig ist. Das Olympic Team Austria zählt unbestritten zu den besten und erfolgreichsten Wintersportteams der Welt. Wir könnten uns keinen besseren Partner für unsere Premium-Linie wünschen“, bestätigte Millet-Brand-Manager Frédéric Fages.

„Millet-Produkte werden jeden Tag von unseren Marken-Botschaftern kompromisslos unter den schwersten Bedingungen, auf den höchsten Gipfeln dieser Welt getestet. Wir sind stolz darauf, die österreichischen Olympiamannschaften in den nächsten Jahren mit unseren Produkten zu unterstützen und den Athleten bei den Spielen das beste Material zur Verfügung zu stellen“, so Thorsten Walter, Millet-Verkaufsleiter für Österreich, Deutschland und die Schweiz.

MILLET - ZAHLEN UND FAKTEN

1921 stellt das Ehepaar Millet aus Segeltuch die ersten Taschen her. 1928 wird der Betrieb von Saint-Fons bei Lyon nach Annecy in die Alpen verlegt. 1934 entwickelt die Firma den ersten Alpin-Rucksack mit Traggestell. 1950 bezwingen Louis Lachenal und Maurice Herzog mit Millet den ersten Achttausender (Annapurna). 1977 entsteht der erste Millet-Parka mit Gore-Tex-Membrane, die Mischung von technischen Daunen wird integriert. 1978 setzt Reinhold Messner bei der Mount-Everest-Erstbesteigung ohne künstlichen Sauerstoff auf Produkte made by Millet. 2001 fährt Snowboard-Freerider Marco Siffredi mit dem Snowboard vom Mount Everest ab, genauer vom Norton-Korridor auf der tibetischen Nordseite. 2016 holt sich die Österreicherin Eva Walkner im Millet-Outfit den Freeride-WM-Titel.



OLYMPIC **AUSTRIA** *Marketing*

GOLD, SILBER, BRONZE UND LILA BEI OLYMPIA

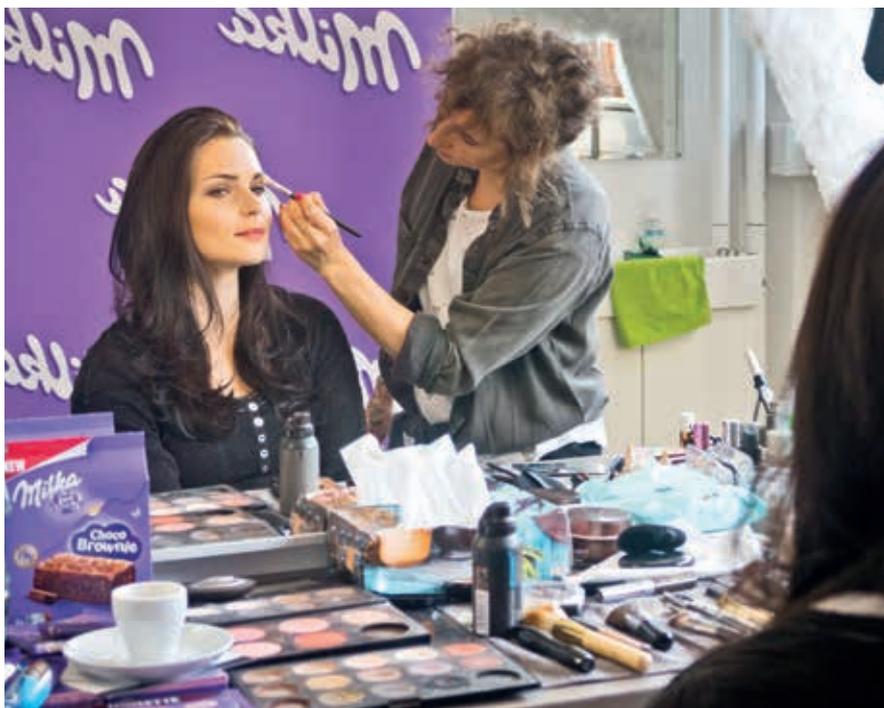
Milka ist neuer Partner des Olympic Team Austria in Pyeongchang

Wenn am 9. Februar 2018 die 23. Olympischen Winterspiele im südkoreanischen Pyeongchang offiziell starten, werden auch zahlreiche österreichische Sportlerinnen und Sportler wieder auf Medaillenjagd gehen. Unterstützung kommt dabei zum ersten Mal auch vom Wintersportsponsor Milka. Denn die Traditionsmarke ist eine offizielle Partnerschaft mit dem Österreichischen Olympischen Comité (ÖOC) eingegangen, um die österreichischen Athletinnen und Athleten zu fördern und auf dem Weg zum Erfolg zu begleiten.

Milka ist einer der bekanntesten Wintersportsponsoren und engagiert sich seit Jahren im alpinen Bereich ebenso wie im Skisprung und jetzt erstmalig auch bei den Olympischen Winterspielen. „Als neuer, stolzer Partner des österreichischen Olympiateams möchten wir frische Impulse setzen und können so auch im Rahmen von Olympia unsere Marke perfekt in Szene setzen“, freut sich Andreas Kutil, Managing Director Österreich, Ungarn, Tschechien & Slowakei bei Mondelēz International über die neue Kooperation. Genauso sieht das ÖOC-Generalsekretär Peter Mennel: „Wer im Wintersport engagiert ist, zu dem passt natürlich das Olym-

pic Team Austria ganz besonders. Wir freuen uns, dass Milka mit uns eine olympische Premiere feiert.“

In einem ersten Schritt hat man neben den Milka-Ski-Stars Anna Veith und Michi Kirchgasser weitere erfolgreiche Wintersportler in das Milka-Team für die Olympischen Winterspiele geholt: die Snowboarderin Anna Gasser, die Skeletonpilotin Janine Flock, den Nordischen Kombinierer Bernhard Gruber sowie Rodler Wolfgang Kindl. Sie alle freuen sich auf das bevorstehende Wintersport-Großereignis. Eine, die bereits olympische Erfolge vorweisen kann, ist Anna Veith. Sie wurde bei den Olympischen



Ein olympischer Fototermin ganz in Lila: Milka-Star Anna Veith erst in der Maske und dann mit ihren erfolgreichen Wintersportkollegen (im Bild unten von links nach rechts) Wolfgang Kindl (Rodeln), Bernhard Gruber (Nordische Kombination), Michaela Kirchgasler und Janine Flock (Skeleton) am Set.

Winterspielen 2014 Olympiasiegerin im Super-G: „Bei den Olympischen Winterspielen 2018 wieder dabei zu sein, ist mein größtes Ziel und meine größte Motivation. Ich werde alles geben, damit dieses Ziel Realität wird.“

Angelehnt an den Olympischen Gedanken startet Milka im Herbst dieses Jahres eine groß angelegte Promotion. Unter dem Motto „Sei dabei“ möchte Milka die Winterspiele zu Hause vor dem Fernseher versüßen, aber auch die Möglichkeit bieten, live vor Ort dabei zu sein. Ein einzigartiges Gewinnspiel auf www.milka.at macht es möglich, exklusive VIP-Reisen nach Pyeongchang zu gewinnen. Während der Olympischen Winterspiele kann man den Olympiateilnehmern online persönliche Motivations-Nachrichten an eine virtuelle Wand senden und so die Teilnahme am offiziellen Event anlässlich der Rückkehr der Sportlerinnen und Sportler gewinnen oder auch einen Ski-Tag mit Anna Veith. Mit Sicherheit alles einmalige Erlebnisse, die Milka mit diesem Sponsoring möglich macht. Die sechs Athletinnen und Athleten des Milka-Teams für die Olympischen Winterspiele wurden von Fotografin Mirja Geh in Salzburg in Szene gesetzt, die Fotos werden die Österreicherinnen und Österreicher dann im Rahmen der Milka-Promotion rechtzeitig ins Olympiefieber versetzen.



Stolzer Partner
des österreichischen
Olympiateams

AUSTRIA



SEI DABEI!

UND ERLEBE UNVERGESSLICHE
MOMENTE MIT MILKA!



DIE OFFIZIELLE SCHOKOLADE
DES ÖSTERREICHISCHEN OLYMPIA-TEAMS!

MILKA WÜNSCHT DEM ÖSTERREICHISCHEN
OLYMPIA-TEAM VIEL ERFOLG BEI DEN OLYMPISCHEN
WINTERSPIELEN IN PYEONGCHANG 2018!



Milka

Im Herzen zart.

OLYMPISCHE SPIELE *Pyeongchang 2018*

LOKAL AUGENSCHWEIN AM OLYMPIA- SCHAUPLATZ

ÖOC-Delegation in Korea und Japan

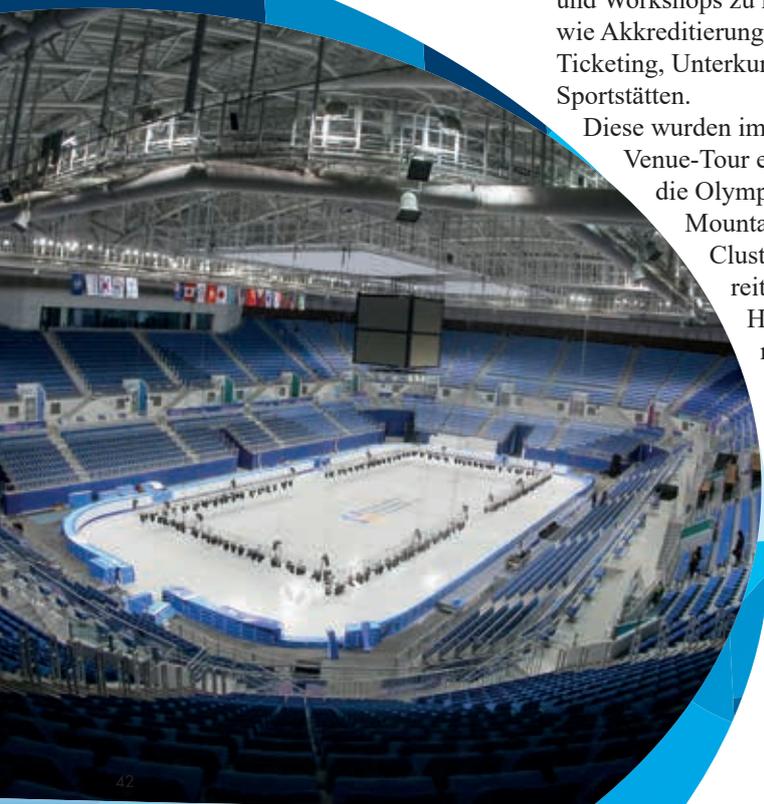
ÖOC-Generalsekretär Peter Men-
nel, Sportdirektor Christoph Sie-
ber und Cornelia Hinterleitner, Leiterin
der Abteilung Games Preparations,
probten Ende Jänner in Pyeongchang
den Ernstfall Olympische Winterspiele.
Nicht weniger als 132 Delegierte aus
78 Ländern machten sich beim dreitä-
gigen Chef-de-Mission-Meeting in der
Host City Pyeongchang ein Bild vom
aktuellen Stand der Vorbereitungen.
Auf dem Programm standen Vorträge
und Workshops zu relevanten Themen
wie Akkreditierung, Sports Entries,
Ticketing, Unterkunft, Sicherheit oder
Sportstätten.

Diese wurden im Rahmen einer
Venue-Tour ebenso besucht wie
die Olympischen Dörfer im
Mountain und Coastal
Cluster. „Die Vorbe-
reitungen laufen auf
Hochtouren, die Ko-
reaner arbeiten sehr
professionell. Was
die Wettkampf-
stätten betrifft,
können die Spiele

morgen beginnen“, zeigt sich Peter
Mennel, der auch wieder Verhandlun-
gen in Sachen Austria House führte,
begeistert.

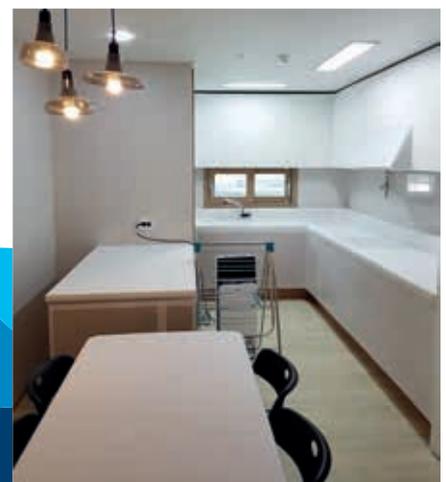
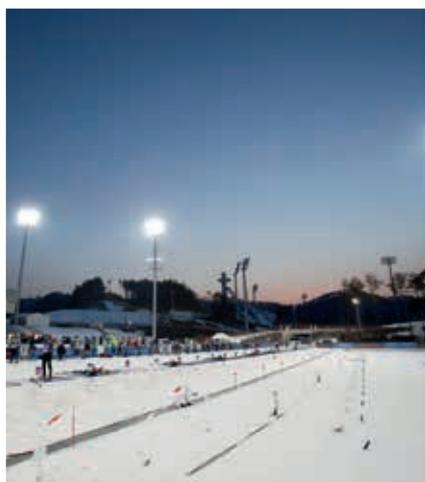
Am Rande der Plenar-Sessions gab es
auch das erste Treffen mit der NOC-
Koordinatorin, die während Games
Time das österreichische Team betreu-
en wird. Daneben fand ein Meeting mit
einem Vietentours-Mitarbeiter statt, um
die Außenquartiere für die österrei-
chischen Betreuer zu inspizieren. „Dieser
Informationsaustausch ist enorm wich-
tig, um unsere Vorbereitungen auf die
Spiele zu erleichtern“, erklärt Cornelia
Hinterleitner.

Zurück in Österreich wurden intensive
Gespräche mit allen Verbänden, den
einzelnen ÖSV-Sparten und auch der
Forschungs- und Entwicklungsab-
teilung rund um Toni Giger geführt.
Dabei wurden Bedürfnisse ermittelt
und Sonderwünsche aufgenommen. So
möchten zum Beispiel die Skispringer
einen eigenen Koch. Auch die Zim-
mereinteilung war bereits ein Thema.
Nach aktuellen Berechnungen wird
das Olympic Team Austria für Pyeong-





chang 2018 300 Personen umfassen, davon 120 Athletinnen und Athleten. Für das Power-Duo Sieber und Hinterleitner führte die Dienstreise von Pyeongchang noch weiter nach Tokio, wo es ein erstes Info-Meeting mit den Organisatoren am Schauplatz der Sommerspiele 2020 gab. Christoph Sieber war vom Stand der Vorbereitungen angetan: „Die Japaner sind super organisiert, 50 Prozent der Sportstätten existieren bereits. Das Olympic Village ist eine riesige Baustelle, aber auch da liegt man gut im Zeitplan. Unser erster Eindruck war extrem positiv.“



Die Venue-Tour in Pyeongchang führte Österreichs Olympia-Delegation zu den Sportstätten und den Olympischen Dörfern im Mountain und Coastal Cluster. Resümee von Peter Mennel und Co.: „Die Spiele könnten morgen beginnen.“

OLYMPISCHE **SPIELE** *Pyeongchang 2018*

GOLDENER BODEN PYEONGCHANG

Generalproben brachten Erfolge und Erkenntnisse

Österreichs Wintersport-Helden testeten auch im abgelaufenen Winter die Sportstätten von Pyeongchang. Anna Gasser, Stefan Kraft und Co. zeigten von Alpensia bis Gangneung tolle Leistungen und räumten zahlreiche Erfolge ab. Vor allem aber gewannen sie wichtige Erkenntnisse für ihren Traum von der Olympiamedaille.

Sie kam, sprang und siegte – Anna Gasser war beim Olympia-Test am überdimensionalen Big-Air-Kicker in Alpensia eine Klasse für sich. Die Snowboarderin aus Kärnten feierte bei der Generalprobe in Alpensia einen überlegenen Triumph, zeigte im Finale einen Cab Double Cork 900 und einen Backside Mute Grab 720 und hatte am Ende mehr als 20 Punkte Vorsprung auf ihre erste Verfolgerin, die US-Amerikanerin Julia Marino. „Die Olympia-Generalprobe zu gewinnen, ist natürlich eine coole Sache und gibt mir im Hinblick auf die Olympischen Spiele im nächsten Winter zusätzliches Selbstvertrauen“, war Gasser mit ihrer Performance auf der großen Schanze, die genau gegenüber der Skisprung-Anlage stehen wird, mehr als zufrieden. Im weiteren Saisonverlauf trickste sich die Freestyle-Queen endgültig in die Favoritenrolle für Pyeongchang 2018. Die 25-Jährige gewann den Gesamt-Weltcup ebenso wie die kleine Big-Air-Kugel, WM-Gold, X-Games-Gold und Prestige-Events wie die US Open. Die Herren verpassten beim Test Event am Olympia-Kicker den Einzug ins Finale der Top Ten, Mathias Weissenbacher wurde als bester Österreicher 19.

**FREESTYLE
SNOW-
BOARD**



EVA WALKNER ©RAINER EDER

WE GO DEEP TO RISE UP

DIGGING DEEP
DOWN INSIDE
IS DEFINITELY
THE BEST WAY
TO RISE UP.

#MILLETRISEUP



OFFICIAL OUTFITTER
OLYMPIC TEAM AUSTRIA



Ernüchternd und hoffnungsvoll zugleich – so die Bilanz des Olympia-Tests von Skeleton-Pilotin Janine Flock. Die Tirolerin landete beim Weltcup-Finale im Alpensia Sliding Centre nur auf Rang 12. „Die Enttäuschung ist groß. Ich war unkonzentriert und bin völlig neben mir gestanden.“ Am Ende fehlten 1,23 Sekunden auf Siegerin Jacqueline Lölling aus Deutschland. „Ich habe zwar alles probiert, um mit Freude zu fahren. Aber die ist nicht aufgekommen. Es war ein mühsamer und deprimierender Wettkampf, körperlich und mental“, fasste Flock Performance und Gefühlslage zusammen. Trotzdem nimmt sie viel Positives und ein gutes Gefühl für Pyeongchang 2018 mit. „Ich hatte in den zwei Trainingswochen einige gute Runs und freue mich schon darauf, wenn ich im Oktober wiederkommen darf.“ Die insgesamt 1.376 Meter lange Bahn mit 117 Metern Höhenunterschied zeichnet sich durch eine interessante Charakteristik aus. „In einigen Passagen ist Millimeterarbeit gefragt. Der Schlitten kommt sofort ins Rutschen, wenn die Position am Gerät und die Körperspannung nicht perfekt sind.“ Gemeinsam mit Coach Michael Grünberger hat die 27-Jährige im Training an ihrer Linie gearbeitet. „Auch wenn ich es im Rennen nicht zeigen konnte, aber ich habe den Rhythmus der Bahn gefunden. Es ist eine echt lässige Anlage, die auf ein großartiges Olympia-Rennen hoffen lässt.“

SKELTON

APROPOS JANINE FLOCK:

Janine Flock und das Streben nach Perfektion

Skeleton-Pilotin Janine Flock ist zu einer selbstbewussten Athletin gereift, die zu ihrem Umfeld nicht mehr Ja sagt, wenn sie Nein meint. Sie hat ihre Lehre aus Sotschi 2014 gezogen. Die Vizeweltmeisterin und zweifache Europameisterin aus Tirol hat ein Ziel: Sie will eine Medaille in Pyeongchang 2018 gewinnen. Dafür arbeitet sie jeden Tag hart und präzise.

OLYMPIA REPORT: Welche Erfahrungen nimmst du aus Sotschi 2014 nach Pyeongchang 2018 mit?

Janine Flock: In Sotschi habe ich zum ersten Mal begriffen, wie groß Olympia überhaupt ist. Schon bei meiner Anreise ist alles anders gekommen, als geplant. Da war die Sache mit dem Drohbrief, wo plötzlich alle auf mich geschaut haben. Für mich war so viel mediale und öffentliche Aufmerksamkeit eine total ungewohnte Situation. Ich war ziemlich überfordert und habe meinen Fokus verloren.

OLYMPIA REPORT: Was machst du in Pyeongchang anders, um dein System zielsicher hochzufahren, selbst wenn wieder unerwartete Situationen eintreten?

Janine Flock: Ich bin als Athletin und Mensch gereift. Dinge und Personen, die mich berühren, bekommen meine volle Aufmerksamkeit, alles andere versuche ich auszublenden, um keine

unnötige Energie zu verschwenden. Ich sage Ja zu dem, wo ich das Gefühl habe, es bringt mich weiter, und Nein zu allem, was mich bremst. Das ist nicht immer easy, aber ich habe gelernt, dass man in manchen Situationen die Ellbogen ausfahren und die Dinge klar beim Namen nennen muss, um erfolgreich zu sein.

OLYMPIA REPORT: Was wäre deine Lieblings-Schlagzeile in Pyeongchang 2018?

Janine Flock: Janine Flock gewinnt Gold im Skeleton!

OLYMPIA REPORT: Wie schaut dein Weg nach Südkorea aus und was treibt dich an?

Janine Flock: Olympia ist bei mir jeden Tag präsent. Der Gedanke daran löst Aufregung, Freude und 100-prozentige Fokussierung aus. Für mich sind Olympische Spiele aufgrund ihrer langen Tradition etwas ganz Beson-



deres. Es ist kein Rennen wie jedes andere. Ich sehe es als große Ehre und Auszeichnung, wenn man dort performen darf. Um in Pyeongchang konkurrenzfähig zu sein, steht Perfektion bei mir an erster Stelle: Perfektion im Training, beim Material und im Umfeld. Das hört sich anstrengend an, ist es auch. Der Traum von einer Olympiamedaille ist aber der größte Antrieb für die tägliche Schinderei. Für mich wäre es das Schlimmste, wenn ich in einem Jahr sagen muss: Hätte ich doch eine Trainingseinheit mehr gemacht, hätte ich doch eine Kufe mehr getestet, hätte ich doch ...

OLYMPIA REPORT: *Wo absolvierst du deine Olympia-Vorbereitung?*

Janine Flock: Mein Trainingsmittelpunkt ist im Olympiazentrum Tirol. Dort finde ich alles, was ich brauche. Ich bin sehr heimatverbunden, und ich genieße es, im eigenen Bett zu schlafen. Meine Familie, Freunde und Tirol sind in der Olympia-Vorbereitungsphase wichtige Energie- und Kraftquellen. Ich hoffe, dass meine Eltern nach Pyeongchang kommen und mein Olympia-Rennen live sehen.

OLYMPIA REPORT: *Welchen Eindruck und welche Erfahrungswerte nimmst du vom Olympia-Test-Event in Pyeongchang mit?*

Janine Flock: Mir taugt es in Südkorea, und ich finde die Olympia-Anlage total lässig. Die Bahn zeichnet sich durch eine interessante Charakteristik aus. In einigen Passagen ist Millimeterarbeit gefragt. Der Schlitten kommt sofort ins Rutschen, wenn die Position am Gerät oder die Körperspannung nicht perfekt ist. Es gibt viele offene Kurven, und in einigen Passagen hat man das Gefühl schwerelos zu sein. Es ist ein bisschen wie Fliegen. Das Coole an neuen Anlagen ist, dass jede Pilotin bei null anfängt. Wenn ich eine Bahn neu erarbeite, dann gehe ich immer vom Worst-Case-Szenario aus. Ich habe einen Plan A, B und C im Kopf, um bei unerwarteten Situationen nicht ratlos und überrascht zu sein. Was mir beim Test Event auch gefallen hat, waren die südkoreanischen Fans. Sie haben eine große Show abgezogen und jede Sportlerin gefeiert.

OLYMPIA REPORT: *Kannst du schon ein paar Wörter auf Koreanisch?*

Janine Flock: Ja! Es ist eine interessan-

te Sprache, und ich finde es höflich, wenn man in einem fremden Land zumindest die wichtigsten Wörter wie Bitte, Danke, Hallo usw. sagen kann.

OLYMPIA REPORT: *Hast du auch schon ein Lieblingsgericht?*

Janine Flock: Ramen und Gogigui, ein koreanisches Barbecue. Die Ramen sind scharfe Nudelsuppen mit vielen frischen Zutaten drinnen. Im Winter sind sie ein Hit.

OLYMPIA REPORT: *Wie entscheidend ist das Material in deinem Sport?*

Janine Flock: Genauso wichtig wie Talent, Wille und Umfeld. Das Gesamtpaket macht den Erfolg aus. Für Pyeongchang habe ich mein Material schon grob eingrenzen können, aber es liegt noch viel Arbeit vor mir, um das perfekte Set-up zu finden. Wie im Training ist Stillstand im Materialsektor der Anfang vom Schlechterwerden. Gemeinsam mit meinem Sponsor Rathgeber und meinem Freund Matthias investiere ich viel Zeit und Energie in Forschung und Entwicklung. Ich will vor Olympia nichts verschlafen.

SKI-SPRINGEN

Stefan Kraft machte in dieser Saison als rot-weiß-roter Überflieger Schlagzeilen. So auch beim Test Event in Pyeongchang. Der Salzburger beeindruckte bei der Weltcup-Premiere im Alpensia Ski Jumping Centre mit einem Sieg auf der Großschanze und Platz zwei auf der Normalschanze. Die multifunktionelle Olympia-Schanze scheint dem Doppel-Weltmeister wie auf den Leib geschneidert. „Ein Lob an alle, die diese Schanze geplant, gebaut und präpariert haben – es ist ein Vergnügen, hier zu springen, einfach genial.“ Und das ist unabhängig von den Bedingungen, freut sich der 23-jährige Pongauer. „Megacool, dass wir bei diesem Wind springen konnten, aber das Windnetz ist wirklich gewaltig.“ FIS-Renndirektor Walter Hofer sah es ähnlich. „Die Anlage ist absolut Olympia-würdig. In Korea gibt es eine

Nord-West-Strömung, die man beim Bau durch topografische Langzeit-Beobachtungen berücksichtigt hat. Das Windnetz gibt es so kein zweites Mal auf der Welt, von daher war es für mich auch keine Überraschung, dass wir bei Windstärken hinter dem Netz von mehr als zehn Metern pro Sekunde problemlos springen konnten. Nach dem Netz hat der Wind zwei Meter pro Sekunde, und es gibt sogar einen reaktiven Aufwind, den wir zum Springen nützen können.“ In zwei hochkarätigen Wettkämpfen belegte Michael Hayböck die Plätze 13 (Normalschanze) und acht (Großschanze), Clemens Aigner konnte sich zwei Mal mit Rang 15 empfehlen. Die ÖSV-Damen haben die Olympia-Generalprobe ausgelassen, um sich auf die Nordischen Weltmeisterschaften in Lahti vorzubereiten.

Die Speed-Damen hatten nach der erfolgreichen Weltmeisterschaft in St. Moritz die Möglichkeit, erste Bekanntschaft mit den Olympia-Pisten in Jeongseon zu machen. In der Abfahrt wurde Tamara Tippler als beste Österreicherin Fünfte – allerdings mit etwas Verspätung. Das lag aber nicht an der Linie der Steirerin, sondern an der Zeitnehmung, die während ihrer Fahrt streikte. Nach einer halbstündigen Unterbrechung konnte das Problem aber behoben werden. Zauchensee-Siegerin Christine Scheyer landete bei frühlingshaften Bedingungen auf Rang 13, Stephanie Venier wurde 16. und Nicole Schmidhofer landete auf dem 18. Platz. Der Abfahrtsieg ging an die Italienerin Sofia Goggia vor

Lindsey Vonn und Ilka Štuhec. In genau dieser Reihenfolge fuhren die Top drei auch im Super-G über die Ziellinie. Weltmeisterin Schmidhofer schaffte als Achte als einzige ÖSV-Läuferin den Sprung in die Top Ten. „Das Schmid-Drifterl muss ich im nächsten Jahr weglassen.“ Scheyer belegte, wie in der Abfahrt, den 13. Platz, das ÖSV-Trio Rosina Schneeberger, Ricarda Haaser und Elisabeth Görgl klassierte sich auf den Rängen 18 bis 20. „Beim Skifahren haben sich die Mädels nicht schlecht präsentiert, aber sie sind nicht mit den Verhältnissen nicht zurechtgekommen. Wir konnten aber wichtige Rückschlüsse für die Olympischen Spiele ziehen“, bilanzierte Damen-Chef Jürgen Kriechbaum.

SKI ALPIN



EIS- SCHNELL- LAUFEN

Die Olympia-Generalprobe der Eisschnellläufer in der 12.000 Zuschauer fassenden Gangneung Ice Arena war zugleich die Einzelstrecken-Weltmeisterschaft. Für Vanessa Herzog gab es bei drei Starts nicht das erhoffte Erfolgserlebnis, die Tirolerin sammelte aber viele wichtige Erkenntnisse. Über 500 Meter belegte die 21-Jährige Rang 15. „Der Start war mein schnellster in dieser Saison, aber die Runde muss noch schneller werden.“ Über die 1.000 Meter, ihre Paradenstrecke, landete Herzog auf Rang 20. „Ich habe vom Start weg keinen Druck auf die Kufen bekommen. Dann war es ein reiner Kampf.“ Im Massenstart gab es zum Abschluss noch Platz neun. „Es hat mir ein bisschen die Leichtigkeit gefehlt, aber die Bedingungen und das Eis taugen mir. Ich bin sehr zuversichtlich für die Olympischen Spiele 2018.“ Für das beste rot-weiß-rote WM-Ergebnis in Gangneung sorgte Armin Hager als Fünfter im Massenstart. Der Tiroler schaffte es in die Ausreißergruppe und verpasste eine Medaille am Ende nur knapp. Teamkollege Linus Heidegger wurde 17.



Ausgerechnet beim Olympia-Test! Mario Seidl feierte im Alpensia Jumping Park das erste Einzelpodium seiner Karriere. Der Salzburger belegte bei der Premiere in Pyeongchang hinter dem Deutschen Johannes Rydzek Platz zwei. Den Grundstein für das beste Ergebnis seiner Karriere legte Seidl beim Springen: 136 m, überlegene Tageshöchstweite – und das mit zwei Luken weniger Anlauf als der Rest des Feldes. Doch das war dem 24-Jährigen nicht genug: Im zweiten Wettkampf sprang er auf 142 Meter – Schanzenrekord. Im Langlaufen musste er Rydzek und dessen Landsmann Eric Frenzel vorbeilassen, lief aber den dritten Platz ungefährdet nach Hause. „Es war ein geniales Wochenende, die Schanze scheint wie maßgeschneidert für mich.“ Mit Franz-Josef Rehrl am Samstag (Rang neun) und Philipp Ortner am Sonntag (Platz sieben) gab es zwei weitere Top-Ten-Ergebnisse für die österreichischen Kombinierer.

NORD. KOMBI



BIATHLON

1 – 2 – 3! Julian Eberhard räumte beim Test Event in Pyeongchang gleich drei Stockerlplätze ab. Im Sprint feierte der Salzburger eine fehlerfreie Schieß- und eine grandiose Laufleistung. „Ich bin volles Risiko gegangen und habe ein perfektes Rennen gezeigt.“ Der US-Amerikaner Lowell Bailey hatte als Zweiter 40,7 Sekunden Rückstand. Dominik Landertinger, der 2009 in Pyeongchang schon WM-Gold im Massenstart gewinnen konnte, traf wie sein Teamkollege alle zehn Scheiben und landete auf Rang vier. Im Verfolger belegte Eberhard Rang drei, obwohl er drei Mal in die Strafrunde musste. „Das war eines der lässigsten Rennen, das ich je gelaufen bin.“ Simon Eder auf Rang vier und Dominik Landertinger als Siebenter rundeten die tolle Mannschaftsleistung der Österreicher ab. Im abschließenden Staffel-Rennen musste sich das ÖSV-Quartett (im Foto v. l.) Landertinger, Eberhard, Eder und Wäger nur den Franzosen um Gesamt-Weltcup Sieger Martin Fourcade geschlagen geben.

Kurve neun. Hier trennt sich die Spreu vom Weizen im 1.376 Meter langen Olympia-Eiskanal. Der Ausfahrtswinkel auf die anschließende Gerade, in der zwei Ecken eingebaut sind, verlangte nicht nur Österreichs Kunstbahn-Assen beim Test Event alles ab. Doppel-Weltmeister Wolfgang Kindl musste in Kurve neun alle Hoffnungen auf den Sieg begraben und sich in der Addition zweier Probeläufe mit Rang zehn begnügen. In der Doppelsitzer-Konkurrenz mussten sich die heimischen Schlitten lediglich der Konkurrenz aus Deutschland beugen, die zu einem Dreifach-Erfolg rodelte. Peter Penz und Georg Fischler wurden starke Vierte, die U23-Weltmeister Thomas Steu und Lorenz Koller, zur Halbzeit auf Rang zwei, unterstrichen mit Platz fünf ebenfalls ihre Qualitäten. Eine starke Vorstellung lieferte auch Birgit Platzer bei den Damen ab – fünfter Platz. Die Belohnung gab es dann in der abschließenden Team-Staffel, wo das ÖRV-Quartett Platzer, Kindl, Penz und Fischler eine kollektiv starke Leistung zeigte. Platz zwei bei der Olympia-Generalprobe, nur geschlagen von der deutschen Mannschaft, war das beste Saisonergebnis in der Staffel.

RODELN



BOB

„Das war die schlechteste Vorstellung in diesem Winter!“ Ausgerechnet beim Olympia-Test, der zugleich das Weltcup-Finale war, lief es für das Bob-Team Christina Hengster und Sanne Dekker nicht nach Wunsch, die Enttäuschung über Platz zwölf war riesengroß. „Bis zu den Olympischen Spielen wartet noch viel Arbeit auf uns.“ Zahlreiche Top-Ergebnisse, die erste EM-Medaille und Rang vier im Gesamt-Weltcup als bestes europäisches Team machen aber Hoffnung für Pyeongchang 2018. Auch für die Herren lief es nicht nach Wunsch. Im Zweier-Bob mussten sich Benjamin Maier und Markus Sammer mit Rang 25 begnügen. Im Vierer-Bob landete Maier mit seiner Crew auf dem 16. Platz. Die gute Nachricht: Vom „Projekt Olympia – Wir haben ein Ziel“ gibt's für Maier & Co. extra für die kommende Saison zwei neue Vierer-Bobs im Wert von je 130.000 Euro.



Andreas Prommegger war der Abräumer des letzten Winters – und also auch beim Test Event in Bokwang das Maß der Dinge. Der Doppel-Weltmeister und Gesamt-Weltcupsieger jubelte nach dramatischem Rennverlauf im Parallel-Riesentorlauf über seinen 14. Weltcupsieg. Dabei hätte es schon nach der Qualifikation für den Salzburger vorbei sein können. In einer Hundertstel-Entscheidung schaffte er es trotz zweier guter Läufe als 16. gerade noch ins Finale. Im Achtelfinale lieferte sich Prommegger mit Radoslav Yankov eine wahre Nervenschlacht. Der erste Run ging an den Bulgaren, im Re-Run holte der ÖSV-Boarder den Rückstand von 0,19 Sekunden auf und stieg dank des Regulativs als schnellerer Fahrer des Rücklaufs in die nächste Runde auf. Nach Siegen über den Russen Dmitry Sarsembaev und den Schweizer Dario Caviezel hielt Prommegger in der Entscheidung auch Teamkollege Sebastian Kislinger in Schach. „Ich habe mich von Lauf zu Lauf gesteigert, keine Fehler gemacht und war auch körperlich voll da. Das gibt viel Selbstvertrauen für die Olympischen Spiele.“ Die ÖSV-Damen konnten in die Vergabe der Stockerplätze nicht eingreifen. Claudia Riegler belegte unmittelbar vor ihren Teamkolleginnen Ina Meschik und Julia Dujmovits Rang neun.

SNOW-BOARD





Re-Zertifizierung der sechs österreichischen Olympiazentren mit (v. l.) Walter Reichel (Kärnten), Erich Müller (Salzburg), Michael Zangerl (Vorarlberg), Karl Schnabl, Arno Arthofer (beide Kärnten), Sebastian Manhart (Vorarlberg), Karl Stoss (ÖOC), Walter Pfaller (Salzburg), Sportlandesrat Michael Strugl, Gerhard Rumeitshofer (beide Oberösterreich), Reinhard Eberl (Tirol), Hannes Seyer (Oberösterreich), Norbert Bachl (Wien) und Peter Mennel (ÖOC)

OLYMPIC AUSTRIA *Olympiazentren*

MADE IN AUSTRIA

Homebase für Hochleistungssport mit Hightech-Service und top Know-how

Die Vorbereitungen auf die Olympischen Winterspiele laufen auf Hochtouren. Bei den Athletinnen und Athleten, beim Österreichischen Olympischen Comité – und auch in den sechs Olympiazentren.

Bei der Re-Zertifizierung im Dezember 2016 war die Message klar: „Wir müssen das vorhandene Potenzial noch stärker nützen.“ Oder wie ÖOC-Präsident Karl Stoss nicht müde wird zu betonen: „Spitzenathleten brauchen Spitzenbetreuung!“ Und die bekommen sie in den Olympiazentren in den Bereichen Sportwissenschaft, Sportmedizin, Leistungsdiagnostik, Sportpsychologie, Physiotherapie und Ernährungswissenschaft – alles unter einem Dach. „Eine derart umfassende Betreuung sprengt die Kapazitäten der Fachverbände – umso wichtiger ist es,

dass wir die Qualitätsstandards in den Olympiazentren stetig weiterentwickeln“, schickt Stoss nach. Im Mittelpunkt stehen der Athlet und sein Trainer, und das gilt für Weltklasse- und Nachwuchssportler gleichermaßen. Der Vergleich macht sicher: hochwertige Trainingsstätten in Kombination mit allen Diagnose- und Betreuungsmöglichkeiten; durch die Anbindung an die Universitäten kann auf wissenschaftliche Erkenntnisse ebenso zurückgegriffen werden wie auf wissenschaftlich erhobene, leistungsrelevante Kenndaten. Dazu kommen qualifizierte Sportwissenschaftler an allen sechs Standorten.

„In den Olympiazentren wird Hochleistungssport tagtäglich gelebt und nicht bloß administriert“, stellt ÖOC-Generalsekretär Peter Mennel klar. Und die Arbeit mit den besten Athletinnen

und Athleten des Landes trägt bereits Früchte – im Sommer und im Winter. Zehn Kristallkugeln und 35 Medaillen im vorolympischen Winter sprechen eine klare Sprache.

Top-Stars wie die Skispringer Stefan Kraft und Michael Hayböck setzen ebenso auf das Know-how der Olympiazentren wie Biathlet Simon Eder, Raceboarder Andreas Prommegger, Freestylerin Anna Gasser, Rodler Wolfgang Kindl oder Skeleton-Ass Janine Flock. Abfahrerin Christine Scheyer hat die Basis für ihren ersten Weltcup Sieg in Zauchensee ebenso in einem Olympiazentrum gelegt wie Riesentorläufer Roland Leitinger für seine WM-Silberne von St. Moritz.

Auch im Sommersport gab es 2017 bereits die ersten Erfolge. Ivona Dadic gewann bei der Hallen-EM in Belgrad die Silbermedaille, im Lager der

LENZ

since 1987

SUPPORT YOUR PERFORMANCE

Wer hoch hinaus will, braucht starken Support! Seit über 30 Jahren bietet das Unternehmen Lenz aus Vorarlberg Funktionstextilien für optimalen Tragekomfort, bester Passform und modernsten Faserkompositionen.

Wir wünschen unseren jungen Olympioniken für die bevorstehenden Europäischen Olympischen Jugendspiele in Győr viel Erfolg mit unseren neuen Compression Socks.



www.lenzproducts.com



OFFIZIELLER AUSSTATTER
OLYMPIC TEAM AUSTRIA

DIE OLYMPIAZENTREN *im Überblick*



OLYMPIAZENTRUM **VORARLBERG**

Seit: 2007

Leitung: Mag. Sebastian Manhart

MitarbeiterInnen: 39

AthletInnen: Alessandro Hämmerle, Markus Schairer, Christine Scheyer, Christian Hirschbühl, Frederic Berthold, Matthias Brändle, Tamira Paszek

Weitere Infos: www.olympiazentrum-vorarlberg.at

„Tolle Ausstattung, hoch qualifizierte Trainer und eine Trainingsgruppe, in der jeder für das gleiche Ziel kämpft. Das Olympiazentrum Vorarlberg bietet mir das Wichtigste, um Topleistungen bringen zu können. Und die Startbox ermöglicht es uns, das ganze Jahr dieses wichtige Element zu trainieren.“

Snowboard Crosser Markus Schairer



OLYMPIAZENTRUM **CAMPUS SPORT TIROL INNSBRUCK**

Seit: 2011

Leitung: Dr. Christian Raschner

MitarbeiterInnen: 20

AthletInnen: Gregor Schlierenzauer, Elisabeth Görgl, Stephanie Brunner, Stephanie Venier, Sabine Schöffmann, Janine Flock, Wolfgang Kindl, Peter Penz/Georg Fischler, Bernadette Graf, Kathrin Unterwurzacher, Olivia Hofmann, Claudia Lösch, Roman Rabl

Weitere Infos: www.olympiazentrum-tirol.at

„Ich verbringe die meiste Zeit im Olympiazentrum Innsbruck, nutze Kraftkammer und Leichtathletik-Anlage intensiv. Mit meiner Sportpsychologin kann ich mich während der Einheiten besprechen, weil sie zum Betreuerstab gehört. Und ich genieße es, andere Athleten zu beobachten und mich mit ihnen auszutauschen. Das liefert wichtige Rückschlüsse auf die Gestaltung des eigenen Trainings.“

Skeleton-Ass Janine Flock

Schwimmer zeigte die „Young Generation“ mit Top-Zeiten auf und die Segler starteten in neuer Besetzung erfolgreich ihre „Road to Tokyo“.

Gaby Madlener, Mitglied der vierköpfigen internationalen Beratergruppe, sieht trotzdem noch viel Luft nach oben. „In den Olympiazentren wird von unglaublich engagierten Mitarbeitern exzellente Arbeit geleistet. Hier werden die Leistungen entwickelt, mit denen Österreich auf internationaler Ebene Erfolge feiert. Dabei schöpft der österreichische Sport diese Kompetenzen

noch nicht annähernd aus. Würde man das tun, hätte man einen echten Wettbewerbsvorteil, selbst gegenüber großen Sportnationen.“ Einen Vorteil sollen auch die Spezial-Projekte in den Olympiazentren bringen. Diese werden vom Österreichischen Olympischen Comité mit jeweils 50.000 Euro gefördert. „Es gibt eine Reihe von Voraussetzungen, die erfüllt werden müssen. Von einer realistischen Erfolgswahrscheinlichkeit über ein vernünftiges Kosten-Nutzen-Verhältnis bis zur Transfermöglichkeit zu anderen Olympiazentren“, klärt

Peter Mennel auf.

Zwei Projekte sollen bei den Winterspielen 2018 in Pyeongchang für Medaillenzuwachs sorgen: Bei „Mach 3 on Ice“ wird je eine Medaille im Rodeln, Skeleton und Eisschnelllaufen angestrebt. Damit das klappt, stehen den Kufen-Athleten in Innsbruck auf allen Ebenen zusätzliche Initiativen zur Verfügung. In Dornbirn wurde für die Snowboard Crosser ein originales Weltcup-Start-Gate angeschafft, das an der FH Technikum Wien um eine ausgeklügelte Messtechnik erweitert wurde.



Ein Zeichen für Qualität und Transparenz.

Klare Regeln für ausgezeichnete Lebensmittel. Ob Fleisch, Milch oder Eier, ob Gemüse oder Obst: hinter dem AMA-Gütesiegel steht ein lückenloses Qualitätssicherungssystem. Es erstreckt sich über die gesamte Produktionskette – von Feld und Stall bis ins Supermarktregal. Das AMA-Gütesiegel garantiert die nachvollziehbare Herkunft

der landwirtschaftlichen Rohstoffe und die hohe Güte der Nahrungsmittel. In den AMA-Richtlinien sind konkrete Qualitätskriterien für die Produktion und Verarbeitung definiert. Die Anforderungen gehen über die strengen gesetzlichen Bestimmungen hinaus. Regelmäßige Kontrollen stellen die Einhaltung der Richtlinien sicher.

Ute Pollhammer,
Rinderbäuerin in Judenburg

„
Ich
schau drauf,
dass man genau
weiß, wo das
Kalb geboren ist.

„
Unsere Sorgfalt. Unser Siegel.



Vom Bauernhof bis ins Verkaufsregal gelten für Bauern, Verarbeiter und Handel genaue Qualitätskriterien. Ihre Einhaltung muss laufend dokumentiert werden. Kontrolleure überprüfen jede Stufe der Produktion. Mehr Infos zu Qualitätskriterien und Kontrollen finden Sie auf amainfo.at



OLYMPIAZENTRUM SALZBURG-RIF

Seit: 2009

Leitung: Dr. Erich Müller, Mag. Walter Pfaller

MitarbeiterInnen: 21

AthletInnen: Stefan Kraft, Michael Hayböck, Bernhard Gruber, Mirjam Puchner, Thomas Geierspichler, Günther Matzinger, Andrea Limbacher, Alisa Buchinger, Stephanie Bendrat, Alexander Schmirgl

Weitere Infos: www.olympiazentrum-salzburg.at

„Es ist von unschätzbarem Vorteil, das breite Angebot in hoher Qualität unter einem Dach zur Verfügung gestellt zu bekommen. Die größten Erfolge meiner sportlichen Karriere fallen sicher nicht zufällig in jene Zeit, in der ich am Olympiazentrum Salzburg betreut wurde.“

Karate-Weltmeisterin Alisa Buchinger



OLYMPIAZENTRUM SPORTLAND OBERÖSTERREICH

Seit: 2004

Leitung: Mag. Gerhard Rumetschhofer

MitarbeiterInnen: 15

AthletInnen: Sabrina Filzmoser, Viktoria Schwarz, Yvonne Schuring, Lisa Zaiser, David Brandl, Liu Jia, Verena Preiner, Vincent Kriechmayr, Bettina Plank, Markus Swoboda

Weitere Infos: www.sportland-ooe.at

„Ich werde im Olympiazentrum auf der Gugl von einem ganzen Netzwerk von Betreuern unterstützt. Aber auch die Infrastruktur lässt keine Wünsche offen – weder im Wasser, noch an Land. Im Becken können wir auf ein Unterwasser-Videosystem zurückgreifen, das im Training in Echtzeit wertvolle Details zu unseren Bewegungsabläufen liefert.“

Schwimmer David Brandl



OLYMPIAZENTRUM KÄRNTEN

Seit: 2014

Leitung: Mag. Arno Arthofer, Dr. Karl Schnabl

MitarbeiterInnen: 9

AthletInnen: Lara Vadlau, Magdalena Lobnig, Daniela Ulbing, Carmen Thalmann, Katharina Truppe, Vanessa Herzog, Lisa Perterer, Nadine Weratschnig, Markus Salcher

Weitere Infos: www.olympiazentrum-kärnten.at

„Wir sind mit unserem Ruderzentrum in Völkermarkt sehr gut aufgestellt, aber das Olympiazentrum in Klagenfurt ist mit den personellen Ressourcen und seinem Netzwerk eine absolute Bereicherung. Sportartenübergreifende Einheiten wären noch eine spannende Sache.“

Ruder-Europameisterin Magdalena Lobnig



OLYMPIAZENTRUM WIEN-SCHMELZ

Seit: 2015

Leitung: Dr. Norbert Bachl

MitarbeiterInnen: 5

AthletInnen: Tanja Frank, Matthias Schmid, Florian Reichstädter, Nico Delle-Karth, Laura Schöffegger

Weitere Infos: www.zsu-schmelz.univie.ac.at

„Wenn ich nicht gerade auf Trainingslager bin, ist die Schmelz seit Dezember mein zweites Zuhause. Das Zusammenspiel zwischen Olympiazentrum, Wissenschaft und der praktischen Arbeit am Athleten unterstützt uns dabei, bei Olympia 2020 um Medaillen mitzusegeln.“

Seglerin Tanja Frank,
Bronzemedailien-Gewinnerin von Rio 2016



MAKE ANY
TERRAIN YOUR
PLAYGROUND



salomon

TIME TO PLAY

Erfolgreich!

ROAD TO KOREA

100 % für den Sport



OLYMPIC AUSTRIA *I believe in you*

GEBÜNDELTE KRÄFTE FÜR OLYMPIA

Wie Sportfans mit dem „Road to Korea“-Channel helfen



I believe in you

Österreichs Medaillenhoffnungen akquirieren über die Crowdfunding-Plattform „I believe in you“ Sponsorengelder und schaffen sich so optimale Voraussetzungen für erfolgreiche Olympische Winterspiele in Korea. Die Wintersaison ist für Marcel Hirscher und Co. gerade erst zu Ende gegangen. Gedanklich sind Österreichs Sport-Aushängeschilder aber bereits im nächsten Winter. Mit den Olympischen Winterspielen in Pyeongchang steht schließlich auch ein absolutes Saison-Highlight an. Die Basis für eine erfolgreiche Medaillenjagd wird bekanntlich im Sommer geschaffen.

Um die Sportler während der Vorbereitungszeit optimal zu unterstützen und zu motivieren, rief die österreichische Crowdfunding-Plattform „I believe in you“ vor kurzem den „Road to Korea“-Channel ins Leben. Potenzielle Olympia-Starter erhalten hier die Chance, Sponsorengelder für verschiedenste Projekte zu akquirieren. „Wir glauben an den Olympischen Gedanken und möchten, dass unsere Top-Athleten die

Möglichkeit erhalten, sich optimal auf dieses besondere Großereignis vorzubereiten. Möglichst viele heimische Sportler sollen sich für Pyeongchang qualifizieren, damit Österreich mit einem schlagkräftigen und gut aufgestellten Team in Korea vertreten ist“, erklärt Hans-Peter Berger, Marketingleiter bei „I believe in you“.

„Sportfans helfen, Olympia-Träume wahr werden zu lassen.“ Unter diesem Motto können Förderer und Fans auf der Crowdfunding-Plattform die Projekte der Sportler ganz einfach und schon mit kleinen Beträgen unterstützen. Das Ganze funktioniert nach dem „Alles-oder-nichts-Prinzip“: Wird das Finanzierungsziel in der definierten Zeit erreicht, gehen alle Beiträge an den Sportler. Als Gegenleistung bieten die Athleten exklusive Dankeschöns wie etwa signierte Startnummern, Kleidung aus der offiziellen Olympia-Kollektion, Souvenirs aus Pyeongchang oder ein Meet & Greet. Wird das Sammelziel verfehlt, bleibt das Geld bei den Unterstützern.

Vier Projekte wurden bereits gestartet: So erhofft sich etwa das Eiskunstlauf-Paar Miriam Ziegler/Severin Kiefer Unterstützung bei der Finanzierung

eines Trainingslehrgangs und das Olympiazentrum Salzburg-Rif beim Bau einer Trainings-Startrampe für das ÖSV-Skicross-Team rund um Andrea Limbacher und Andreas Matt. Eisschnellläuferin Vanessa Herzog plant die Anschaffung neuer Trainingsgeräte. Die 21-jährige Tirolerin gehört zu den großen Medaillenhoffnungen: „Für eine optimale Vorbereitung benötige ich einfach sportartspezifische Geräte, damit ich dieselben Voraussetzungen habe wie die großen Konkurrenten aus den Eisschnelllaufnationen USA, Russland oder China“, so Herzog.

Bereits angelaufen ist auch das Projekt von Österreichs Bob-Team Christina Hengster/Sanne Dekker, das sich aktuell keinen Mechaniker für die Wartung von Schlitten „Betsy“ leisten kann. „Wir Mädels sind zwar schon recht geschickt bei der Arbeit, könnten aber etwas Hilfe gebrauchen“, erklärt Hengster schmunzelnd. Als Gegenleistung bieten die beiden unter anderem eine Fahrt im Eiskanal an. Seit der Gründung im Jahr 2014 hat „I believe in you“ für 222 eingereichte Projekte insgesamt 530.000 Euro für Österreichs Sportlerinnen und Sportler gesammelt.

Neue Partner

der erfolgreichsten Crowdfunding-Plattform im
Österreichischen Sport



I believe in you

Stefan Ilsanker
Fussball Nationalteam / RB Leipzig



PHANTOM TRAININGSMASKE

Steigere deine Ausdauer und
Leistungsfähigkeit durch gezieltes
Training der Atemmuskulatur.

www.Phantom-Trainingmask.com



powerinsole
boost up your energy

The **Powerinsole**® with
integrated **power-chip**



AND MANY
OTHER
SPORTS

BESSERE PERFORMANCE

SCHNELLERE REGENERATION

WWW.POWERINSOLE.COM

OLYMPIC AUSTRIA *Olympische Familie*

Abschied von Hannes Bammer

Hannes Bammer, außerordentliches Mitglied des Österreichischen Olympischen Comités, ist am 14. Jänner dieses Jahres im 95. Lebensjahr verstorben. Der gebürtige Knittelfelder und gelernte Schlosser, der in der Steiermark als Landtagsabgeordneter und Landesrat wirkte, wurde für seine Leistungen neben zahlreichen weiteren Ehrungen mit dem goldenen Ehrenzei-

chen für Verdienste um die Republik Österreich, dem großen goldenen Ehrenzeichen mit dem Stern des Landes Steiermark und dem goldenen Ehrenzeichen der Stadt Graz ausgezeichnet. Die Österreichische Olympische Familie trauert um Hannes Bammer und ist mit ihren Gedanken bei seiner Familie, seinen Freunden und Hinterbliebenen.



OLYMPIC AUSTRIA *Olympische Familie*

Trauer um Beppo Mauhart

Anfang Mai erreichte uns die traurige Nachricht von Beppo Mauharts Tod. Der am längsten dienende ÖFB-Präsident (1984–2002), außerdem ÖOC-Vizepräsident (2001–2005) und ÖOC-Ehrenmitglied (seit 2005) verstarb am 7. Mai im Alter von 83 Jahren. Mauharts größter Coup war die erfolgreiche Kandidatur für die UEFA-EURO-Endrunde 2008 in der Schweiz und Österreich. „Die EM war für mich die Krönung, nachdem es

zuvor mit Ungarn als Partner für 2004 nicht geklappt hatte“, meinte Mauhart. Im Brotjob war er von 1988 bis 1995 Generaldirektor der Austria Tabak AG und in dieser Funktion auch mehr als 27 Jahre Hauptgeldgeber der Wiener Austria. „Beppo Mauhart hat seine Zeit wie kaum ein anderer geprägt. Er wird im ÖFB als am längsten dienender Präsident immer einen Ehrenplatz einnehmen“, meinte der aktuelle ÖFB-Präsident Leo Windtner.



Delivering solutions.



Kontaktieren Sie uns noch heute:
E-Mail an info@schenker.at

Unsere Transportlösungen kommen gut an. **Bei Millionen Kunden, weltweit.**

Ob Schiene, Straße, Wasser oder Luft – mit der Erfahrung aus über 140 Jahren, dem Know-how unserer Mitarbeiter und der Sicherheit einer globalen Marke liefern wir auf allen Verkehrswegen genau das, was Sie brauchen: optimale Lösungen.

Welche Aufgabe dürfen wir für Sie lösen?

Kontaktieren Sie uns:

+43 (0) 5 7686-210900

www.dbschenker.com/at



Gipfeltreffen in der Hofburg

Die Sache hat Tradition: „Also stand für mich schnell fest, dass auch ich mich in der Funktion des Bundespräsidenten gerne als Schirmherr für das Österreichische Olympische Comité zur Verfügung stelle“, befand Bundespräsident Alexander Van der Bellen und traf sich Ende April mit ÖOC-Präsident Karl Stoss und -Generalsekretär Peter Mennel zu einem ersten Abstimmungsgespräch in olympischen Belangen.

„Es hilft uns, wenn der oberste Österreicher unsere olympischen Aktivitäten unterstützt. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit, das Gespräch war sehr amikal und interessant“, meinte Karl Stoss. Das nächste Gipfeltreffen in der Hofburg folgt voraussichtlich im Juni. Da wollen Stoss und Mennel dem Staatsoberhaupt aus erster Hand die Ergebnisse der Machbarkeitsstudie für eine etwaige Olympia-Bewerbung von Innsbruck für die Winterspiele 2026 präsentieren.



Amikale Atmosphäre beim Besuch der ÖOC-Spitze Karl Stoss und Peter Mennel bei Bundespräsident Alexander Van der Bellen

„MICHAEL – DER SCHUTZENDEL“
ER PASST AUF
DICH AUF



MÜNZE
ÖSTERREICH

Engel beschützen uns Menschen. Sie sind unsichtbare, stille himmlische Botschafter und Begleiter in schwierigen Zeiten. Die Münze „Michael“ soll Glück und Freude bringen. Die erste Münze aus der Serie „Engel – Himmlische Boten“ gibt es in drei Ausführungen. Erhältlich in den Filialen des Dorotheums, im Sammelservice der Österreichischen Post AG, im Münzhandel, im Münze Österreich-Shop Wien sowie unter www.muenzeoesterreich.at. MÜNZE ÖSTERREICH – ANLEGEN. SAMMELN. SCHENKEN.



adelsberger.at
auffallend anziehend

OFFIZIELLER AUSSTATTER
OLYMPIC TEAM AUSTRIA

Mode & mehr für die ganze Familie.

adelsberger.at
auffallend anziehend St. Johann I Pg

Hauptstraße 20, 5600 St. Johann/Pg., Tel. +43(0)6412/4231, www.adelsberger.at

NATIONALE PARTNER DES ÖSTERREICHISCHEN OLYMPISCHEN COMITÉS



PREMIUM PARTNER



TOP PARTNER



PARTNER



INSTITUTIONELLER PARTNER



AUSSTATTER OLYMPIC TEAM AUSTRIA





Ein Gewinn für den Sport

Gold für Österreich. Die Österreichischen Lotterien als wichtigster Förderer im heimischen Sport und Premium Partner des Österreichischen Olympischen Comités wünschen dem Youth Olympic Team Austria viel Erfolg bei den Europäischen Olympischen Jugendspielen in Győr.

Gut für Österreich.



österreichische
LOTTERIEN